Craig Roberts

Der Mensch als Teil des UFO-Phänomens

NEUERSCHEINUNG !

Die Psychologie hat sich in verschiedener Weise der UFO/Entführungsforschung angenommen. Im vorliegenden GEP-Sonderheft untersucht der Autor zwei Theorien, die zur Klärung des UFO/Entführungsphänomens herangezogen werden können. Zum einen bewertet er die Beurteilung der Persönlichkeit eines Zeugen (mit dem Schwerpunkt auf Fantasy Proneness und Psychopathologie) und zum anderen die Theorie, die Geologie und Psychologie verbindet, indem sie eine elektrische Stimulation des Gehirns postuliert.

Wenn die Psychologie entweder beweisen oder widerlegen kann, daß die Menschen selbst durch psychologische Mechanismen diese ungewöhnlichen traumatischen Ereignisse erschaffen, wäre das ein großer Schritt voran für die gesamte Wissenschaft. Der Autor macht die Notwendigkeit solcher Untersuchungen und Bewertungen deutlich und versucht mit dieser Arbeit, das Zögern der wissenschaftlichen Gemeinschaft etwas abzubauen.

GEP-Sonderheft 16
36 Seiten, 1 Abb., DM 12,00 (DM 9,60)

Craig Roberts

Der Mensch als Teil des UFO-Phänomens



Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Absender

____

____

____

____

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

____

Ort, Datum

____

Postkarte

Bitte als Postkarte freimachen

Gesellschaft zur Erforschung
des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

Postfach 2361

D - 58473 Lüdenscheid

JUFOF
Journal für UFO-Forschung

ISSN 0723-7766
Nummer 1
1998
Jan. / Febr.
Heft 115
Jahrgang 19
DM 6,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

UFO-BEOBACHTUNGEN
Hans-Werner Peiniger
15.11.1997, A-Hallein
16.09.1997, Kleve
Mitte August 1997, Paderborn
29.07.1997, Weyhe-Dreye
16.11.1996, Peine
12.08.1996, Königsbrunn

CE-III-Fall aus England
Nachtrag

Imperator übernimmt demnächst die Weltherrschaft
Hans-Werner Peiniger

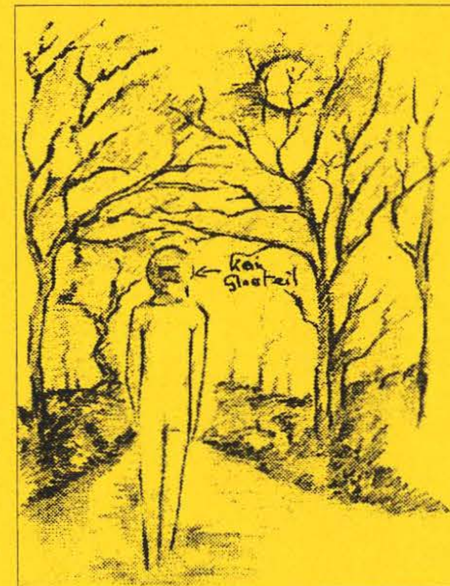
Das posttraumatische Streßsyndrom bei UFO-Entführungen
Helmut Poppenborg

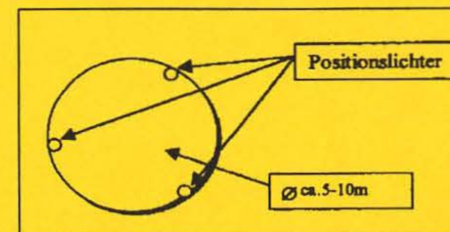
KURZ NOTIERT
Kein militärischer UFO-Dienst in den Niederlanden / UFO wird zum "res inexplicata volens" / Chiles Luftwaffe erforscht UFOs Autofahrer mit "UFO-Führerschein" Rücktritt wegen UFOs / Lichteffekte über Vechta / Polizei- und Feuerwehreinsatz wegen Feuerkugel / UFOs über Teneriffa

UFOs im Alltag (Teil 12)
Hans-Werner Peiniger

LITERATUR
Video - Software







JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
gegr. 1972

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorar wird deshalb in der Regel nicht gezahlt.

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben)
DM 36,– zuzüglich Porto

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder kostenlos!

Druck

COPY TECH THÜRINGEN, Suhl

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid
Telefon: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Telefax/BTX: (02351) 23335
e-Mail: gep.eV@t-online.de

Die GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinne ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Das Bundesverteidigungsministerium verweist bei UFO-Fragen auf uns. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP-Mitglieder...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur "Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen" anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.);
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20% Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an.

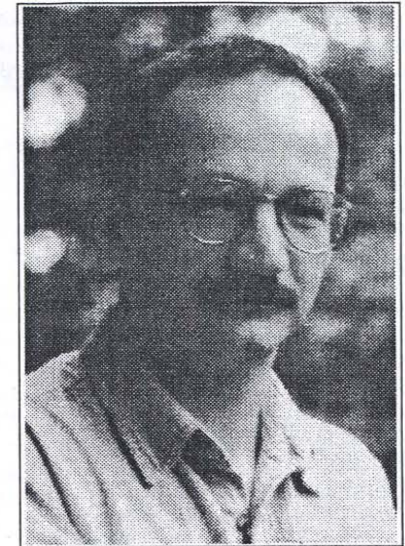
Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Meldestelle für UFO-Beobachtungen:
(02351) 23377

GEP im INTERNET:
http://home.t-online.de/home/gep.eV

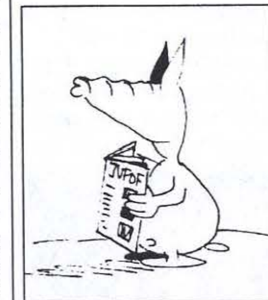
Liebe LeserInnen!



Als ich die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift *UFO-nachrichten* (Nr. 1'98) in den Händen hielt, überraschte mich der darin enthaltene Leitartikel. Dr. Helmut Lammer verfaßte nebst Ehefrau einen Beitrag über militärische Verwicklungen in UFO-Entführungen (siehe hierzu meine Rezension von *Verdeckte Operationen* in diesem Heft). Verblüfft hat mich nicht der Inhalt dieses Beitrages, sondern der Rahmen der Veröffentlichung. Neben medialen "Botschaften der Raumbrüder", einer Anzeige eines ASHTAR SHERAN-Sektenablegers und der "Eingebung von Erzengel Michael" läßt Dr. Lammer seinen Artikel veröffentlichen. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß er immerhin **MUFON-CES-Vertreter für Österreich** ist, so daß sich diese Sachlage besonders heikel darstellt. MUFON-CES ist nämlich stets auf ihre Wissenschaftlichkeit bedacht und ihr Leiter Illobrand von Ludwiger nutzt viele Gelegenheiten, Kritiker und Skeptiker darauf hinzuweisen, welche wissenschaftliche Organe sie zu lesen hätten. Müssen wir die *UFO-nachrichten* in Zukunft auch dieser Gruppe zuordnen? Oder entwickelt sich diese Zeitschrift, die meiner Einschätzung nach mehr spirituelle Kreise oder UFO-Gläubige ansprechen soll, gar zum Sprachrohr von MUFON-CES? Ich hoffe nicht. Eher wird es sich um einen "privaten Ausrutscher" Dr. Lammers handeln, der (hoffentlich) die Ausnahme bleiben wird. Meiner Meinung nach zeigt sich hier jedoch wieder, daß MUFON-CES ihrem selbstgesetzten hohen wissenschaftlichen Anspruch nicht gerecht wird.

Wer bisher ganze Jahrgänge vom JUFOF durchblättern mußte, um zu bestimmten Personen, Fällen oder Sachbegriffen Informationen zu finden, wird sich über unser neues Inhaltsverzeichnis und Register besonders freuen. Es wurde von Dieter von Reeken zusammengestellt und erfaßt die im Zeitraum von 1991 bis 1995 erschienenen JUFOFs. Das Register enthält übrigens alle UFO-Beobachtungen chronologisch und geographisch geordnet, sowie ein Personen- und Sachregister. Damit die mühsame Suche auch in anderen Jahrgängen entfällt, sind für die Zeiträume 1980-1985, 1986-1990 und 1996-2000 ebenfalls entsprechende Inhaltsverzeichnisse geplant. GEP-Mitglieder beachten bitte den besonders hohen Mitglieder-Rabatt!

Auch in diesem Jahr werden wir bemüht sein, Ihnen kritische Informationen zu vermitteln. Unsere Aufmerksamkeit wird wieder überwiegend auf UFO-Beobachtungen aus dem deutschsprachigen Raum gerichtet sein, da diese das Fundament des gesamten UFO-Phänomens darstellen. Unser Interesse gilt aber auch der besorgniserregenden Entwicklung bei sektenähnlichen Gruppierungen. Ich erinnere hier nur an die Vorbereitungen zum Massenselbstmord einer deutschen UFO-Sekte auf Teneriffa, über die im Januar in den Medien ausführlich berichtet worden ist. Dem immer größer werdenden 'UFO-Spiritismus' kann man nur mit einer sachgerechten Informationspolitik begegnen und ich hoffe, daß wir mit unserem JUFOF einen kleinen Beitrag dazu leisten.



Ihr
Hans-Werner Peiniger

UFO-BEOBACHTUNGEN

DOKUMENTATIONEN - BEWERTUNGEN

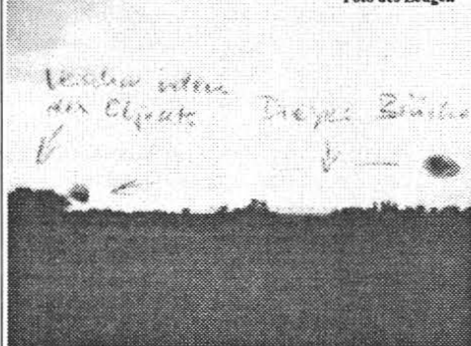
Hans-Werner Peiniger

Erschreckendes Phänomen nahe Bremen

Fall-Nummer: 19970729 A
Datum: 29.07.1997
Uhrzeit: gegen 2:00 Uhr MESZ (0:00 UT)
Ort: 28844 Weyhe-Dreye (bei Bremen)
Zeuge: Clemens U. (geb. 1960), Bauwerker
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Flugzeug
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt

In der Nähe der über die Weser führenden Eisenbahnbrücke bei Dreye (gegenüber Henkenwerder) befanden sich in der Nacht vom Montag auf Dienstag Clemens U. und seine Tochter beim Nachtangeln an der Weser. Gegen 2 Uhr morgens beobachteten sie von ihrem Lager aus, wie sich aus östlicher Richtung kommend, ein helles Licht näherte. Die Lichterscheinung wurde größer und löste sich in mehrere gelb-weiß strahlende Einzellichter auf, die in ihrer Gesamtheit eine ovale Form bildeten. Am Außenrand dieses Phänomens seien zudem rote Lichtblitze zu sehen gewesen. Eine Außenkontur oder auffällige Strukturen haben die beiden Augenzeugen bei dieser starken Dunkelheit nicht erkennen können. Das scheinbar nur aus Lichtern bestehende Flugobjekt habe sich daraufhin ein Stück auf sie zubewegt und sei dann für etwa 20 Sekunden schwebend stehengeblieben. Im Anschluß daran habe es sich wieder entfernt und sei dann in relativ niedriger Höhe in Richtung der Eisenbahnstrecke geschwebt, um dann kurz vor der Eisenbahnbrücke abzudrehen und über die Weser in Richtung Dreye zu fliegen. Da das Flugobjekt hinter einigen Bäumen (oder einem kleinen Waldgebiet) verschwand, sei der weitere Abflug nicht mehr zu beobachten gewesen. Besonders auffällig war, daß sich das etwa 500 Meter entfernte und nach Schätzungen der Zeugen etwa 50 Meter große Objekt völlig geräuschlos fortbewegt habe. Nach etwa 4 Minuten sei der „Spuk" vorbeigewesen.


Foto des Zeugen

Diskussion und Bewertung

Der Hauptzeuge war sehr kooperativ, wurde von mit telefonisch befragt, füllte einen Fragebogen aus, fertigte Zeichnungen an und fotografierte sogar die Sichtungsgegend.

Da uns die Beobachtung unmittelbar nach dem Ereignis gemeldet worden ist, die Uhrzeit und die Koordinaten des Beobachtungsortes relativ genau eingegrenzt werden konnten, schienen sich weitere eingehende Ermittlungen zu lohnen.

Wir baten die örtliche Presse einen Aufruf nach weiteren Zeugen zu veröffentlichen. Dies brachte jedoch keine weiteren Erkenntnisse ein, außer, daß sich eine anonyme Frau gemeldet hat,

die folgende Aussagen machte: *"... und ich habe erst geglaubt, es sei ein Flugzeug mit wer weiß wie großen Lichtern gewesen. Es sah aus wie ein heller leuchtender Sonnenball, der sich dann aber langsam entfernte. Ich habe es erst als Flugzeug, vielleicht eine Lichterscheinung, gesehen. ..."* (Anruf vom 18.08.1997) Sie wollte nur bestätigen, daß 'unser' Zeuge nicht phantasiert hatte.

Dem Polizeipräsidium lagen keine weiteren Meldungen oder anderweitige sachdienliche Hinweise vor.

Eine Anfrage beim Bundesministerium der Verteidigung, die Einblick in die Radardaten nehmen können, ergab folgenden *"zweifelsfreien Sachstand: ... handelte es sich um den Anflug eines zivilen Luftfahrzeuges mit der Kennung "..." im Landeanflug auf den Flugplatz Bremen. Das für ca. 20 Sec. beobachtete 'schwebende Stehenbleiben des Flugobjekts' ist auf eine Kurskorrektur, deren Kursvektor direkt in Richtung des Beobachters führte, zurückzuführen. Flugbewegungen militärischer Art fanden im Bereich Bremen zum angegebenen Zeitpunkt nicht statt."* (Schreiben vom 18.08.1997, Kennung des Flugzeugs aus datenschutzrechtlichen Gründen durch uns gelöscht),

Von der zuständigen zivilen Flugsicherung erhielt ich einen Radardatenausdruck und folgende Auskunft: *"Am 29.07.1997, zwischen 00:09 und 00:13 UTC wurde der Flughafen Bremen von einem Luftfahrzeug des Musters Airbus A320 aus östlicher Richtung angeflogen. Zusätzlich zu den bei Luftfahrzeugen üblichen weißen Landescheinwerfern und den rot blinkenden Zusammenstoßwarnlichtern besteht bei diesem Muster die Möglichkeit, den Rumpf von den Tragflächenenden aus weiß anzustrahlen. Nach den Platzwettermeldungen des Flughafens Bremen lagen die Sichten in den bodennahen Schichten zur Zeit der Beobachtungen infolge von Dunst zwischen 450m und 750m; der Himmel war ansonsten wolkenlos."* (Schreiben vom 22.08.1997)

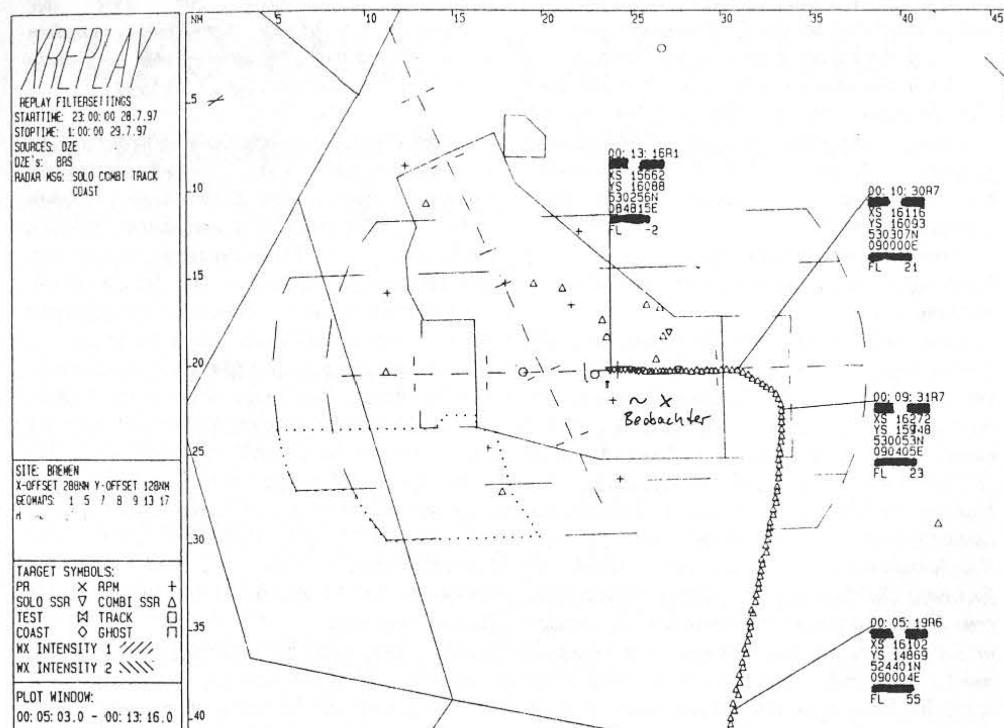

Airbus A320

Der Radaraufzeichnung *(Angaben, die auf die Luftverkehrsgesellschaft schließen lassen wurden durch uns aus datenschutzrechtlichen Gründen geschwärzt)* ist zu entnehmen, daß sich die Uhrzeit und die Flugbahn ziemlich genau mit den Zeugenangaben decken. Als der Zeuge die Maschine zuerst sah (1), befand sie sich auf einer Höhe von etwa 700 Meter. Nach der Flugkurve (2) war sie nur noch etwa 630 Meter hoch; Höhe ständig fallend. Der Zeuge schätzte die Entfernung auf etwa 500 Meter. Tatsächlich war der Airbus jedoch zu Beginn der Erscheinung (1) etwa 10,4 Kilometer entfernt. Nach der Flugkurve (2) wies er eine Entfernung von etwa 6,4 Kilometer auf und am Punkt des Verschwindens (3) etwa 3,2 Kilometer. Am Endpunkt der Flugbahn (4) befindet sich der Bremer Flughafen.

Die Kongruenz der von dem Zeugen beschriebenen Flugbahn und die des auf den Bremer Flughafen zur Landung ansetzenden Flugzeugs ist eindeutig. Zum optischen Erscheinungsbild der Erscheinung sei gesagt, daß wir auch hier wieder ein Zusammenspiel von eingeschalteten Landescheinwerfern, Positionslichtern, angestrahltem Rumpf und entsprechender Wetterlage (Dunst) haben, die zur Fehlinterpretation eines Flugzeugs führten. Die Bodensicht betrug nur maximal etwa 750 Meter, so daß der Dunst die Konturen des Flugzeuges verwischte. Es waren nur noch die hellen Lichter zu erkennen. Wie allgemein bekannt ist, ist ein Airbus mit geräuscharmen Triebwerken ausgerüstet, so daß durchaus die Zeugen entsprechende Geräusche nicht mehr wahrnehmen konnten.

Da uns die Entfernungen und die Flughöhen des Flugzeuges bekannt sind, können wir auch den Beobachtungswinkel ermitteln. Er hatte beispielsweise nach der Flugkurve (2) einen Wert von etwa 7°. Auch dieser deckt sich ungefähr mit den Angaben des Hauptzeugen.

Zunächst glaubte der Hauptzeuge selbst an eine natürliche Erklärung: *"Es kam auf jeden Fall ein helles Licht angeflogen. Ich meinte, es wäre zunächst ein Flugzeug gewesen. Aber es*



Radaraufzeichnung (Radardatenausdruck der Flugsicherung)

← Satellitenbildkarte der betreffenden Gegend, in der die ungefähre Flugbahn des Airbus eingezeichnet ist.
X = Standort der Zeugen
1 = Punkt des Erscheinens
2 = Abschluß der Flugkurve
3 = Punkt des Verschwindens
4 = Flughafen Bremen

hatte eine sehr komische Beleuchtung gehabt, mit roten Blitzen und blieb auf einmal in der Luft stehen". Es führte scheinbar einige Flugmanöver durch, die jedoch auf die Flugkurve zurückzuführen sind. Weiter sagte er aus: *"Für mich ist das ein Phänomen gewesen und gleichzeitig auch erschreckend, weil das Ding dann irgendwann in gar nicht so weiter Entfernung von mir über die Weser weggegangen ist. ... Wir waren auch ein bißchen in Panik - muß ich ganz ehrlich sagen".*

Dieser Fall hat uns wieder einmal deutlich vor Augen geführt, wie ein herkömmliches Fluggerät bei bestimmten Bedingungen fehlinterpretiert werden kann. Fast alle Beobachtungsdetails lassen sich eindeutig auf den zur Landung angesetzten Airbus zurückführen.

UFO verursacht Sogwirkung

Fall-Nummer: 19960812 A
Datum: 12.08.1996
Uhrzeit: ca. 23:20 Uhr MESZ (21:20 UT)
Ort: 86343 Königsbrunn
Zeuge(n): Heike B. und Freundin
Klassifikation: CE II / PROBLEMATIC UFO
Identifizierung: Keine
Ermittlungen: Ruhen derzeit

Sachverhalt

Am Montag, den 12. August 1996, befanden sich zwei Damen mittleren Alters gegen 23:20 Uhr im fahrenden PKW auf der B 17 in Höhe Königsbrunn, als sie plötzlich hinter sich ein helles Licht bemerkten. Zunächst dachten sie an den Scheinwerfer eines Motorrads. Dieses Licht strahlte jedoch nicht wie ein normaler Scheinwerfer. Es war vielmehr ein milchiges, homogen weiß-gelbes Licht, das offenbar ein nur kürbisgroßer Körper emittierte, der scheinbar das Fahrzeug der Zeuginnen verfolgte. Kurz darauf verspürten die Zeuginnen eine nach hinten gerichtete Sogwirkung. Sie wurden förmlich in die Sitze gepreßt. Um die Geschwindigkeit zu halten, mußte die am Steuer sitzende Frau **B.** einen Gang runterschalten und zusätzlich Gas geben. Langsam gerieten die beiden Frauen in Panik, da sie offensichtlich einige Kilometer gefahren sein mußten, wobei sich jedoch das ihnen umgebende Gelände nicht veränderte. Nach etwa fünf Minuten tauchte weit entfernt das Fernlicht eines Fahrzeugs auf. Genau in diesem Moment erlosch das sie verfolgende Licht und die Sogwirkung war nicht mehr zu spüren. Bei einem Blick aus dem Fahrzeug konnten die Zeuginnen noch ein kleines, sich entfernendes Licht am Himmel wahrnehmen, das einen Schweif hinter sich herzog.

Diskussion und Bewertung

Es folgten mehrere telefonische Befragungen, in denen ich mir den Vorfall schildern ließ. An der ersten Befragung nahm im Hintergrund auch die Freundin der Zeugin teil, die das Gespräch über Lautsprecher mithörte und bestätigende Anmerkungen machte.

Zum allgemeinen Verständnis möchte ich folgende Aussagen zitieren:

„Wir fuhren die B17 Richtung Landsberg. Vor uns und hinter uns fuhr kein Auto. Mittendrinn, ich gucke mal wieder in den Rückspiegel, sehe ich einen Scheinwerfer und denke, ach ja, von hinten kommt ein Motorradfahrer. Wir waren etwas langsam und der wird eh gleich vorbeibrausen. Aber wie ein Scheinwerfer vom Motorrad sah es eigentlich auch nicht aus. Man ist dann zuerst recht stutzig und denkt, na ja, da bildet man sich was ein, das wird schon ein Motorrad sein.

Dann sah man das Licht mit einem Schlag hinten im Heckfenster. Die Beifahrerin hat sich umgedreht und ihr kam die Entfernung wiederum etwas weiter vor. Das Ding hat sich nicht mehr genähert, es ist in gleichbleibendem Abstand geblieben.

Das Komische war dann, wir beide hatten dann, und das war das Eigenartige an der ganzen Geschichte, das Gefühl - uns ziehts nach hinten. Wie soll ich ihnen das erklären, es klingt narrisch, ich weiß. Wir hatten hinten einen Druck verspürt, ganz, ganz runter, am ganzen Körper, dann nach vorne durch und dann denkt man, das zieht einen wie bei einem Kraftfeld nach hinten.

Und dann ist das Lustige, weil ich die Strecke ziemlich oft fahre, da sind Ausfahrten und wir sind laut Tachostand 5 Kilometer gefahren. Es kam komischerweise in der Zeit keine Ausfahrt - die Gegend blieb irgendwie immer gleich, obwohl man angeblich fährt - total komisch.

Ich habe dann das Fernlicht angemacht und hinter mir kam dann zwar kein Auto, zumindest aber schon der Lichteinfall eines Fernlichtes eines anderen PKWs und dann, wo das Licht (der Lichteinfall) hinten kam, war es sofort weg.

Einfach weg. Es war kein Fahrzeug, weder PKW noch Motorrad, Fahrradfahrer fährt dort sowieso nicht. Es war also nichts, was mir bekannt wäre - es war ein unbeschreiblich komisches Gefühl.“

Auf meine Frage, wie lange der ganzen Vorgang gedauert habe, sagte sie: *„Fünf Minuten. Wir haben halt Musik angemacht, damit wir nicht durchdrehen, dann habe ich zu meiner Beifahrerin gesagt, sie soll singen - also es war klar, das da was ist, ich will jetzt nicht sagen 'UFO' oder 'Marsmännchen' oder sonst was. Aber es war nichts, was ich mir mit meinem Verstand erklären kann.“*

Zum Fahrzeugverhalten erklärte sie: *„Ich habe runtergeschaltet, ich habe auch Gas gegeben, die Geschwindigkeit hat sich aber nicht verändert. Man dachte man fährt, aber irgendwie auch nicht. Es ist verrückt - ich weiß.“*

Im Folgenden beschrieb sie das Licht näher: *„Es war ein Kreis, so groß wie ein Kürbis und hatte in sich einen Scheinwerferstrahl nach außen. Und das ist so wie in sich gedreht, so leichte Spiralen erkennbar, verschwommen - nicht ganz deutlich. Wie so eine Spirale. Nicht wie das Licht eines Scheinwerfers, nicht ganz grell, wie so ein kleiner Mond, ein bißchen milchig.“*

Zur Wetterlage meinte sie, daß es sternklar war.

Als das Licht verschwand, schauten die aufgeregten Zeuginnen nach draußen und sahen am Himmel ein kleines Licht mit Schweif, sowie drei rote Punkte, die die Zeugin jedoch auf herkömmlichen Flugverkehr zurückführte. Ein Verschwinden des Lichts in Form einer weggerichteten Flugbewegung hatten die Zeuginnen nicht beobachtet.

Auf meine Frage, ob sie Angst gehabt hätten, antwortete sie: *„Panisch, wir wurden ja richtig in die Sitze gedrückt. Das war bei mir, als wenn man mich richtig an den Hinterkopf packt und hinten so richtig das Hirn rauszieht und dann ging das so durch den Rücken, so ein richtiger Sog. Und bei ihr* (der Freundin) *war es so, wie sie gerade sagt, als wenn man ein Kind rauszieht* (sie war zu der Zeit schwanger). *Uns geht es so, als wenn wir blutleer sind. Na gut, das ist natürlich auch die Aufregung, aber wir sind so, als wenn wir einen Zehnkampf hinter uns hätten.“*

Am liebsten wäre es ihr gewesen, wenn ich sofort eine natürliche Erklärung parat gehabt hätte: *„Ich meine, andere Leute interessiert es, wenn sie weiterforschen können, aber mir wäre es am liebsten. Es ist wirklich nicht angenehm. Wenn es was schönes gewesen wäre, wäre es ja begrüßenswert, aber es ist äußerst unangenehm.“*

In einer Tage darauf folgenden Befragung teilte mir die Zeugin mit, daß sie nach dem Ereignis Kopfschmerzen verspürt habe und Beschwerden am Wirbel hätte. Und bei ihrer schwangeren Freundin *„als wenn man das Kind rauszieht, sie hat auch geschrien, sie kam tagelang nicht mehr auf die Beine.“*

Aufgrund eines Aufrufes in den Medien (Zeitung, Lokalradio) erhielten wir u.a. den folgenden Beobachtungsbericht:

„Mir ist das gleiche im Juni oder Juli vorigen Jahres (1995) passiert. Ich bin auf der B 17, das ist eine Schnellstraße, mit meinem 5-er BMW gefahren, etwa 130, 140 km/h. Plötzlich über mir, ich schätze mal so kürbisgroß, ein riesiges Licht. Es ist mit mir gefahren, in ca. 10 bis 20 Meter Höhe. Kein Geräusch, kein Laut, nur leichtes Summen. Meine Frau und meine Schwiegermutter waren dabei. Dann habe ich zu ihnen gesagt, seht ihr das auch, dann haben sie gesagt, ja, wir sehen das auch. Und dann habe ich gedacht, jetzt gebe ich Gas und bin dann weg. Und dann bin ich mit dem BMW 240 km/h gefahren und das Ding ist hinter mir her. Das gibt's doch nicht. Dann habe ich runtergebremst - wie ein Irrer. Das Ding hat genauso runtergebremst, das Ding ist mindestens, ich schätze mal 30 Sekunden, mit mir mitgefahren. Und dann ist plötzlich 'Schweif' und das Ding war weg. Mein 5-er BMW fährt 240/250 km/h - ich kann mir nicht vorstellen, daß da ein Flugzeug hinter mir herfliegt und dann noch in 20 Meter Höhe - kann nie und nimmer sein.“

Herr J. schilderte mir recht lebhaft, wie er eine Gänsehaut bekam, als er die Geschichte der beiden Zeuginnen hörte: *„Ein und das Gleiche ist mir voriges Jahr auch passiert“*. Gemeldet hatte er seine Beobachtung damals nicht, weil sie befürchteten für 'doof' erklärt zu werden.

Zum Wegflug des Lichts erklärte der Zeuge: *„Das ist plötzlich in Richtung Himmel geflogen. Das war schnell! Das war ca. 1 oder 2 Sekunden, dann war das Ding so schnell, da hatte man es fast schon gar nicht mehr gesehen. Es war brutal schnell. Den Wegflug habe ich deutlich gesehen. Das Herkommen von dem Objekt habe ich nicht gesehen. Das war über dem Dach, da konnte ich ja nicht durchschauen, dann ist es weiter vorne geflogen und da habe ich das durch die Mittelscheibe gesehen. Was ist denn das, das ist ja hell, die Motorhaube war ja sogar noch ein bißchen heller."*

Unser Mitglied Martin Mahn wohnt in der Nähe des Beobachtungsortes und wurde aufgrund der Medienberichterstattung in diesem Fall ebenfalls tätig. Hier ein Auszug aus seiner Einschätzung:

"Wie Sie aus dem beiliegenden Kartenausschnitt ersehen können, verläuft rechts neben der B17, bevor sie sich in "B17 neu" und "B17 alt" aufspaltet, ein Gebiet das sich Lechfeld-Nord, Gutshof Lechfeld, Lagerlechfeld und Südlager-Lechfeld nennt.

Dieser Bereich ist größtenteils militärisches Sperrgebiet und gehört der Bundes-Luftwaffe und dort sind neben einer Fernmeldestaffel, einer Luftwaffenschule auch das Jagdbombergeschwader 32 stationiert.

Das Licht, welches die Zeuginnen um 23.20 Uhr gesehen haben, kann von einem startenden Tornado oder einem anderen Militärflugzeug mit Düsenantrieb herrühren. Starts und Landungen um diese Zeit sind bei "NATO-Übungen" keine Seltenheit.

Da die Rollbahn des Luftwaffenstützpunktes auf keiner Karte, die mir zur Verfügung standen, aufgezeichnet ist, kann ich die Lage nur anhand eines einmal verfolgten Startes eines Kampfflugzeuges annähernd beschreiben. (Die Lage der Rollbahn verläuft tatsächlich annähernd parallel zur B17, hwp) *Eine Beobachtung ergab, das sich die Rollbahn fast parallel, etwas nach links zur B17 befinden muß und daher das Auftauchen des Lichtes hinter dem PKW zu erklären wäre. Was auch daraus schließen läßt, daß die Zeuginnen in Richtung Augsburg fuhren.*

Da die Zeuginnen das Licht in ihren Rückspiegeln und durch das Heckfenster des PKWs gesehen haben, kann es je nach Verschmutzungsgrad der Spiegel und des Heckfensters, z.B. durch einen Öl- oder Fettfilm, zu einer verzerrten optischen Täuschung gekommen sein, besonders wenn noch dazu die Scheinwerfer unter dem Rumpf der Maschine in einem so ungünstigen Winkel zum Fahrzeug liegen, das die Strahler blendeten.

Kurz darauf verspürten die Zeuginnen eine Sogwirkung, sie wurden förmlich in die Sitze gepreßt und um die Geschwindigkeit zu halten, mußte die Fahrerin herunterschalten und mehr Gas geben. Langsam gerieten die beiden in Panik, da sie offensichtlich einige Kilometer gefahren sein mußten, das sich umgebende Gelände sich jedoch nicht veränderte.

Dazu wäre zu sagen, das sich das gesamte Lechfeld und die daran angrenzenden Felder und Ortschaften sich auf einem ebenem Gelände befinden und in der Nähe der Fluß Lech entlangläuft, der in diesem Bereich durch mehrere Staustufen und Stauseen unterteilt und von Wäldern umgeben ist. Da sich auf der Höhe Königsbrunn ein großer Stausee (Staustufe 23) befindet, auf dem sehr gute Windverhältnisse zum Surfen herrschen, können in diesem Gebiet um den Stausee herum unerwartet Windböen auftreten, mit denen man nicht gerechnet hat.

Die beschriebene 'Sogwirkung' kann damit erklärt werden, daß die Zeuginnen in eine plötzlich auftretende Windböe gelangt sind und dadurch das Fahrzeug abgebremst wurde, was auch zur Folge hatte, das dadurch die Illusion, in den Sitz gedrückt zu werden, auftrat.

Desweiteren kann davon ausgegangen werden, daß die Zeuginnen schon mehrere Stunden Fahrt hinter sich hatten und einen Punkt erreichten, wo sich die Müdigkeit bemerkbar machte. Durch die Müdigkeit geschwächt, kam es zum sog. Tunnelblick, was dann natürlich bei einer schnurgeraden Strecke wie der B17, wo sich der Kilometer so hinzieht, den Anschein hat, man würde sich nicht von der Stelle fortbewegen.

Da die 'B17 neu' links und rechts durchgehend mit Sträuchern abgeschirmt ist, und nur im Bereich der Unterführungen und Brücken ein kurzer Blick auf Felder und Ortschaften geworfen werden kann und der nächtliche Lichtschein von den in der Nähe gelegenen Ortschaften und Bauernhöfen somit absorbiert wird, wird der Tunnelblick dadurch verstärkt. Der dann um diese Uhrzeit zurückgelegte Weg, der tagsüber

z.B. eine Minute dauert, kann sich dann vom Zeitgefühl her ohne weiteres auf mehrere Minuten hinziehen.

Im Bereich der Brücken und Unterführungen befinden sich keine Sträucher und man muß beim Durchfahren dieser Streckenabschnitte höllisch aufpassen, daß man nicht durch einen Windstoß von der rechten auf die linke Fahrspur abgedrängt wird.

Da ich diese Strecke zu jeder Tages- und Nachtzeit über dreieinhalb Jahre gefahren bin, kenne ich die Situationen, die einen Wagenlenker in Bedrängnis bringen können, recht gut.

Nach etwa fünf Minuten tauchte weit entfernt ein Fernlicht eines Fahrzeuges auf. Genau in diesem Moment erlosch das sie verfolgende Licht, und die Sogwirkung war nicht mehr zu spüren. Bei einem Blick aus dem Fahrzeug konnten die Zeuginnen noch ein kleines, sich entfernendes Licht am Himmel wahrnehmen, das einen Schweif hinter sich herzog.

Durch das Auftauchen des Fernlichtes in der Ferne, fokussierten sich die Augen auf die stärker strahlenden Lichter des herannahenden Fahrzeuges, als auf die des Objektes im Rücken der Zeuginnen.

Nach meiner Meinung startete um 23.20 von der Rollbahn eine Militärmaschine vom Jagdbombergeschwader 32 in Richtung Norden, drehte dann zwischen Oberottmarshausen und Königsbrunn nach Süden und flog zum Stützpunkt ins ehemalige Yugoslawien. Ein Blick der Zeuginnen aus dem Fahrzeug ließ nur noch den Abgasstrahl des Düsenflugzeuges aus der Entfernung erkennen."

Entgegen der Annahme, die Zeuginnen wären in Richtung Augsburg gefahren, fuhren sie jedoch von Augsburg kommend in Richtung des Luftwaffenstützpunktes Lagerlechfeld.

Eine Anfrage an den Luftwaffenstützpunkt blieb leider unbeantwortet.

Lediglich von der zuständigen Polizeidirektion erfuhren wir, daß sich in der Nähe des betreffenden Straßenabschnittes die Großdiskothek "Amadeus" befinden würde, die ein Lichteffektgerät einsetzt. Dies wurde uns auch von mehreren Anrufern bestätigt, die sich aufgrund der Medienberichterstattung bei uns meldeten und vermuteten, daß dieser Vorfall wohl damit zu erklären sei.

Aufgrund der vorliegenden Daten ist dieser Fall m.E. schwer einzuordnen. Ich denke nicht, daß er auf die Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes zurückzuführen ist. Viel eher käme der Vorschlag unseres Mitglieds Martin Mahn in Frage. Wenn wir das optische Erscheinungsbild isoliert betrachten, läßt sich die Beobachtung nämlich recht gut mit einem Jagdbomber erklären, der sich im Anflug auf den Stützpunkt befand und möglicherweise sogar durchstartete. Auch der ein Jahr zuvor erfolgte Vorfall spricht nicht dagegen.

Welche Bedeutung hat jedoch die beschriebene Sogwirkung? Läßt sie sich wirklich mit einer Windböe erklären? War womöglich ein landender oder durchstartender Düsenjäger dafür verantwortlich, in dessen 'Luftzug' das Auto der Zeuginnen geriet? Orientierte sich der Pilot an der B17 und flog verbotenermaßen viel zu tief? Hätten dann die beiden Zeuginnen nicht entsprechende Triebwerksgeräusche hören müssen?

Sollte eine Windböe zu einem Abbremsen des Fahrzeuges geführt haben, dürfte sich keine Sogwirkung nach hinten bemerkbar gemacht haben. Ganz im Gegenteil: Ein Abbremsen des Fahrzeugs würde eine nach vorne, in Fahrtrichtung gerichtete Bewegung der Insassen verursachen. Erst beim Beschleunigen könnte man eine Sogwirkung, bzw. ein in die Sitze gepreßt werden, empfinden.

Wäre das Fahrzeug in den Luftzug eines von hinten anfliegenden Jagdbombers geraten, hätte der Effekt allenfalls zu einer nach vorne gerichteten Bewegung des Fahrzeugs geführt und die Fahrerin sicherlich zu einem Abbremsen veranlaßt. Nach eigener Aussage gab sie jedoch statt dessen zusätzlich Gas.

Das Verhalten der Fahrerin, bei Verspüren der Sogwirkung zusätzlich Gas zu geben, um die Geschwindigkeit zu halten, läßt sich u.E. keinem bekannten physikalischen Effekt zuordnen. Viele Fragen sind hierzu noch offen und bedürfen einer weiteren Klärung.

Aufgrund eines Presseartikels, in dem der Vorfall durch den zuständigen Redakteur nur unmerklich verzerrt dargestellt wurde, brach die verärgerte Hauptzeugin den Kontakt mit uns ab, so daß die weiteren Recherchen im Sande verliefen.

Trotzdem war ich aufgrund der Befragung

davon überzeugt, daß den beiden Zeuginnen tatsächlich etwas widerfahren ist. Die Frage ist nur, ob es ursächlich von dem beobachteten Objekt stammt oder eher auf psychischen Reaktionen der beiden Frauen beruht. Möglicherweise gerieten die beiden Frauen aufgrund des herannahenden Lichtes in einen panikartigen Zustand, in den sie sich vielleicht noch gegenseitig 'hineingeschaukelt' haben. Führte ein Zusammenspiel von Lichterscheinung und möglicher Übermüdung zu einem psychischen Zustand, in dem die Fahrerin eher unbewußt zusätzlich Gas gab und daraufhin erst beide die Sogwirkung verspürten? Können wir ausschließen, daß das Empfinden der Sogwirkung eine Reaktion der ungewöhnlichen Angstsituation ist? Ich kann mir jedenfalls sehr gut vorstellen, daß unter besonderen Umständen ein Flugzeug, dessen Landescheinwerfer in Blickrichtung der Zeugen gerichtet ist und immer näher zu kommen scheint, bei Personen, die ohnehin leicht in Angst versetzt werden können, Ursache eines solchen Vorfalls sein kann. Auf meine erneute an die Hauptzeugin gerichtete Frage, ob sie während der Beobachtung Angst gehabt hätte, antwortete sie ähnlich wie zuvor: *"Panisch. Ich bin zwar ein ängstlicher Mensch, aber in dem Moment kann man gar nicht so schnell denken - nicht jetzt unbedingt von Angst, sondern vom Gefühl, was jetzt auf einen, jetzt mal blöd ausgedrückt, hereingefallen ist."*

Dieser Fall enthält einige Hinweise, die für eine psychologische Erklärung des Ereignisses sprechen. Die letztendliche Gewißheit fehlt jedoch.

Da dieser Vorfall wesentliche anomale Merkmale enthält, die unter extremen Bedingungen bei herkömmlichen Erscheinungen auftreten können, und eine eindeutige Identifizierung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich ist, müssen wir den Fall als PROBLEMATIC UFO klassifizieren.

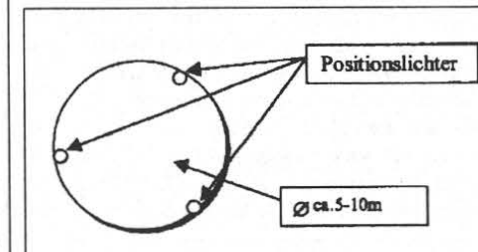
Graublaue Scheibe mit Positionslichtern

Fall-Nummer: 19970916 A
Datum: 16.09.1997
Uhrzeit: 22:15 Uhr MESZ (20:15 UT)
Ort: 47533 Kleve
Zeuge: Günther B. (geb. 1947), Schlosser
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Meteorerscheinung
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt

Der Zeuge trat am Dienstag, den 16.09.1997 gegen 22.15 Uhr auf die Terrasse seiner Wohnung, um eine Zigarette zu rauchen. Er stand mit dem Rücken zur Wohnung (SO) und mit dem Gesicht zum gegenüberliegenden Grundstück (NW) und schaute in den wolkenlosen und sternklaren Himmel. Es war nach seinen Angaben windstill oder es wehte höchstens eine leichte Brise. Er hat keine Vorkenntnisse in Astronomie und hat sich nie ernsthaft mit dem Thema "UFOs" beschäftigt.

Er beschreibt das Objekt, das sich von hinten kommend über ihn hinweg bewegte, als eine Scheibe mit drei Positionslichtern an der Unterseite, die weder blinkten noch die Farbe änderten. Die Farbe der Scheibe schilderte er als ein dunstig schimmerndes Weiß mit einem Stich ins Graublaue. Die drei Positionslichter waren weiß.



Die Dauer des Fluges gibt er mit 1/2 Sekunde an (vom Erscheinen über dem Wohnhaus bis zum Verschwinden hinter dem gegenüberliegenden Haus). (Zum Vergleich: Ein Verkehrsflugzeug in Reiseflughöhe benötigt für dieselbe Strecke ca. 2 bis 4 Minuten.) Der Flug war geradlinig und gleichmäßig schnell. Es waren keine Triebwerk- oder sonstige Geräusche zu hören.

Es gibt am anderen Ende der Stadt im Indu-

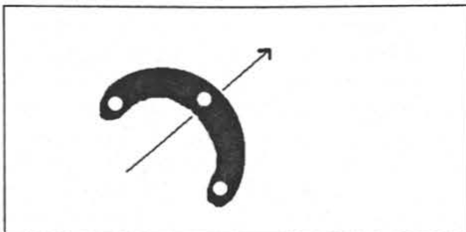
striegebiet eine Großdiskothek ("Worldcenter"), die auch ein Lichteffektgerät betreibt. Dieses ist aber nur an Wochenenden in Betrieb. Und da laut seinen Angaben keine zur Reflexion nötigen Wolken vorhanden waren und der Zeuge die Effekte gut kennt, dürfte dies als Verursacher wohl ausgeschlossen werden.

Text und Befragung: GEP-Mitglied Riccardo Bresemann.

Diskussion und Bewertung

Der Zeuge füllte einen Fragebogen aus, der jedoch keine zusätzlichen wesentlichen Daten enthält.

An dieser Beobachtung ist die äußerst kurze Beobachtungszeit von nur ½ Sekunde besonders auffällig. Unter Berücksichtigung des optischen Erscheinungsbildes denke ich, daß es sich bei den drei weißen Lichtern mit großer Wahrscheinlichkeit um drei Meteore gehandelt hat, die in die Erdatmosphäre eintraten. Daß der Zeuge die drei Einzelobjekte zu einer größeren runden Scheibe gehörig interpretierte, ist auf einen Wahrnehmungseffekt zurückzuführen. Zur Wahrnehmung scheinbarer Konturen und Flächen reichen meist schon wenige Punkte oder Striche aus. Die Wahrnehmungs- bzw. Gestaltpsychologie kennt das Phänomen, daß solche aus Einzellichtern bestehende Muster die Tendenz aufweisen, als Einheit gesehen zu werden. Auch die scheinbar wahrgenommene Farbe der Scheibe läßt sich eindeutig mit wahrnehmungspsychologischen Effekten erklären. Ich selbst konnte übrigens vor einigen Monaten eine ähnliche Beobachtung machen. Während einer Nachtfahrt auf dem Rhein beobachtete ich ebenfalls am sternklaren Himmel drei Lichter, die blitzschnell verschwanden. Aufgrund ihrer Anordnung interpretierte ich diese Erscheinung im ersten Moment als ein bumerangförmiges Objekt.



Auch mein 'Wahrnehmungsapparat' hatte die drei Lichter zu einer 'Gestalt' zusammengefaßt und ich meine auch erkannt zu haben, daß sich dieses Objekt als etwas hellere Gestalt vom dunklen Sternenhimmel abhob. Ich bin mir jedoch sicher, ebenfalls drei Meteore gesehen zu haben.

Im September gibt es drei periodische Sternschnuppenströme. Die *Misciden* haben ihr Maximum um den 20. September und erscheinen hauptsächlich zwischen 21 Uhr und 4 Uhr morgens. Ihr Ausstrahlungspunkt liegt im Sternbild Fische. Dieses befand sich in südöstlicher Richtung, aus dem auch die vermeintliche Scheibe zu kommen schien. Die Zeugenangaben decken sich also auch mit den astronomischen Gegebenheiten.

Somit gibt es genügend Anhaltspunkte, um diesen Fall als 'Meteorerscheinung' abschließen zu können.

Sonnenuntergang mit UFO

Fall-Nummer: 199708__
Datum: Mitte August 1997
Uhrzeit: Abends
Ort: 33104 Paderborn
Zeuge: Kathrin W. (geb. 1982)
Klassifikation: DD / NEAR IFO
Identifizierung: Staubfussel (Vogel)
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt

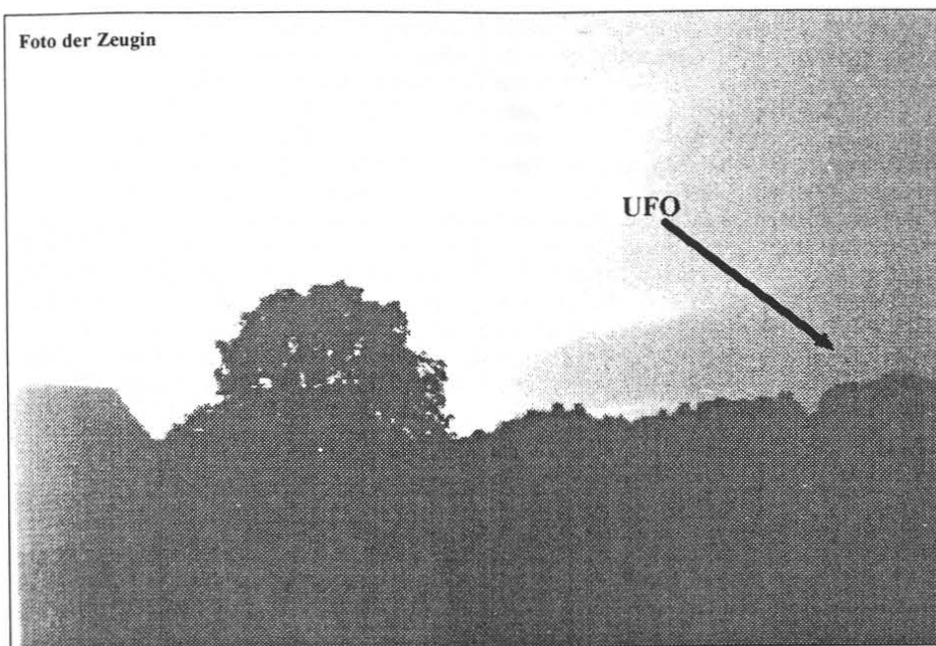
Die 16jährige Schülerin Kathrin W. war Mitte August 1997 bei Verwandten in Paderborn. *"Eigentlich wollte ich nur den schönen Sonnenuntergang knipsen. Als ich die Bilder dann am 6.10.97 vom Entwickeln abholte, entdeckte ich dieses Objekt. Es sieht aus wie ein UFO, ich bin mir aber nicht sicher, ob es ein UFO ist oder doch nur ein Vogel oder ein Flugzeug. Ich weiß noch genau, als ich dieses Foto schoß, habe ich nichts Merkwürdiges gesehen."*

Diskussion und Bewertung

Die junge Fotografin füllte einen Fragebogen aus und stellte uns das Negativ zur Verfügung. Das Negativ wies keine mechanischen Beschädigungen auf.

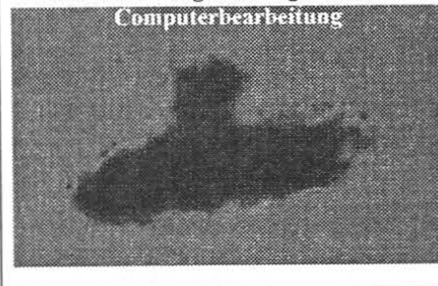
Auf einem 9 x 13 cm-Abzug sieht das fotografierte Objekt auf den ersten Blick aus wie ein dunkler flacher Diskus mit Kuppel, der über ei-

Foto der Zeugin





Ausschnittvergrößerungen aus der Computerbearbeitung



nigen Bäumen zu schweben scheint. Es hat auf einem 13 x 18 cm-Fotoabzug jedoch nur eine Ausdehnung von etwa 1,5 x 0,8 mm und ist mehr oder weniger nur ein strukturloser Fleck. Die Aufnahme wurde mit einer YASHICA j-mini (Super) gemacht. Es handelt sich hierbei um eine automatisch arbeitende Kompaktkamera mit 3,5/32 mm-Objektiv (Fokussierung: Fix Focus, Schärfebereich von 1,4 m bis Unendlich). Verwendet wurde ein 100 ASA-Film von Kodak.

Das Foto wurde von einem Fenster heraus gemacht und zeigt am linken Rand einen extrem aufgehellten Bereich, bei dem es sich um einen Vorhang oder um eine mit Rauhfaser tapezierte Wand handeln könnte. Dies läßt darauf schließen, daß mit Blitz fotografiert worden ist. Der hat bei 100 ASA Filmempfindlichkeit jedoch nur eine Reichweite bis etwa 3,2 Meter.

Wir haben die Aufnahme eingehend betrachtet, Vergrößerungen erstellt und mit dem Computer bearbeitet. Danach kommen unseres Erachtens zwei Erklärungsmöglichkeiten in Frage:

1. Ein Vogel, der im Moment der Aufnahme durch den Bildbereich flog. Die Form des fotografierten Körpers läßt erahnen, daß es sich auch um eine Ente, Gans o.ä. gehandelt haben kann. Ein Insekt als Verursacher erscheint unwahrscheinlich, da es sich dann vermutlich noch im Blitzbereich befunden hätte und es dann auf dem Foto heller abgebildet worden wäre.

Der fotografierte Körper weist keine deutlich erkennbaren Verwischungsspuren auf. Bei einem

schnell durch das Bildfeld fliegenden Vogel hätten wir aufgrund der relativ geringen Verschlußgeschwindigkeit des Kameraobjektives diese erwarten können. Im Gegenteil: Es erscheint sogar schärfer als die darunter liegenden Baumkronen. Daher könnte die folgende Erklärungsmöglichkeit eher zutreffen.

2. Ein Staubfussel, der sich im Moment der Aufnahme auf dem Negativ befand. Der Staubfussel sorgt dafür, daß der von ihm bedeckte Teil des Negatives nicht belichtet wird. Als der Film in die Patrone zurückgespult worden ist, wurde dieses Staubteilchen wieder entfernt. Nicht belichtete Teile erscheinen auf dem Negativ als weißer und auf dem fertigen Abzug als schwarzer Fleck. Für diese Erklärungsmöglichkeit sprechen u.a. die fehlenden Verwischungsspuren und das im Vergleich zur Umgebung kontrastreichere und schärfere Abbild.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß beide Erklärungsmöglichkeiten jeweils Ursache für das von der Schülerin fotografierte Objekt sein können. Wir haben keine Anhaltspunkte dafür, spekulative Erklärungen in Betracht zu ziehen und denken, für den vorliegenden Fall eine nachvollziehbare Erklärung gefunden zu haben.

Lichterhaufen über österreichischem Ort

Fall-Nummer: 19971115 A
Datum: 15.11.1997
Uhrzeit: zw. 22:15 - 23:15 Uhr MEZ (21:15-22:15 UT)
Ort: A - 5400 Hallein
Zeuge: Alois L.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt

Daß Lichteffektgeräte auch in Österreich eingesetzt werden, zeigt der folgende Fall. Während eines Nachtspaziergangs beobachtete der Zeuge eine für ihn merkwürdige Himmelserscheinung. Gleich am nächsten Tag notierte er sich die wesentlichen Merkmale dieses Ereignisses. Aus diesen Aufzeichnungen möchte ich die wichtigsten Stellen zitieren:

"Ungefähr 20 bis 30 Meter von mir entfernt, sehe ich schräg rechts von mir in der Wiese, ungefähr auf 8 bis 10 Meter Höhe eine Menge tanzender Lichtpunkte. Verwunderung bei mir und ich suche nach einem Scheinwerfer, der das in die Luft zaubert. Lichter verschwinden nach 30 bis 40 Sekunden. Ich gehe weiter und nach wenigen Schritten taucht der flirrende Lichterhaufen wieder in ungefähr gleicher Entfernung erneut auf. Ich suche nach Laserstrahlen oder einer Lightshow oder Raketen, die sich auflösten. Nichts dergleichen zu sehen. Lichter verschwinden wieder und kommen nach wenigen Schritten wieder. Immer die gleiche Größe etwa in ovaler Form im Durchmesser von ca. 2 Meter tanzen Lichtpunkte - ganz feine - und drehen sich gegen den Uhrzeigersinn. Die einzelnen Punkte sind klar zu unterscheiden. Erinnern an Schneekristalle oder tanzende Mücken. Es ist jedoch ein ganz klares Strahlen dieser Punkte. Und sie ziehen sich wie ein Windhauch in die Wolken zurück. Das wiederholt sich einige Male. Es ändert sich auch die Richtung, manchmal ist dieser Lichtpunkthaufen links der Straße und dann wieder rechts der Straße - die meiste Zeit rechts. Einige Male ist es zu beobachten, daß ein feiner Strahl aus den Wolken herauskommt und sich erst herunten zu diesen Lichtpunkten entfaltet. ... Beim Zurückgehen nach der Kurve vorm ... sehe ich diese kreisenden Punkte (vielleicht 100 Lichtpunkte) wieder und schrei sie an: 'Wer bist DU'. Es ergibt sich aber keinerlei Reaktion. ... Dann versperren die Fichten die Sicht. ..."

Der Zeuge verspürte zwar nach eigenen Angaben keinerlei Angstgefühle, hatte aber in den letzten Phasen der Beobachtung eine leichte Gänsehaut.

Diskussion und Bewertung

Sicherlich ungewöhnlich ist die Reaktion des Zeugen, die Himmelserscheinung direkt anzusprechen: *"... und ich schrei sie an: 'Wer bist Du'"*. Während er nach einer Erklärungsmöglichkeit sucht und über ein UFO-Phänomen oder eine "konventionelle (z.B. physikalische) Erklärung" nachdenkt, zieht er aber auch die Möglichkeit einer feinstofflichen Energie in Betracht, die sich extra für ihn materialisiert hat.

Das von dem Zeugen beschriebene optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten sind jedoch ziemlich eindeutig. Es hat sich mit großer Wahrscheinlichkeit um die Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes gehandelt.

Blasse Lichter nahe Peine

Fall-Nummer: 19961116 A
Datum: 16.11.1996
Uhrzeit: 21:54 Uhr MEZ (20:54 UT)
Ort: 3122- Peine
Zeuge: Jan E. (geb. 1965) u. Ehefrau
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht:

"Wir fuhren von Hannover kommend mit Tempo 110 - 129 km/h auf der Autobahn A 2 in Richtung Braunschweig und befanden uns ca. 5 km vor der Autobahnauffahrt Peine-Mitte. Der Verkehr war für A 2-Verhältnisse ruhig, etwa 300 m hinter uns folgte das nächste Fahrzeug und etwa 200 m vor uns fuhr das nächste Fahrzeug vorweg.

Um genau 21:54 Uhr (ich sah nach Entdekkung sofort auf die Uhr) sagte meine Frau zu mir: 'Da fliegt ein UFO neben uns'. Diese Bemerkung war eher scherzhaft gemeint, da meine Frau diesen Dingen etwas skeptisch gegenübersteht. Ich blickte, ohne die Fahrgeschwindigkeit zu verringern, nach links vorne aus dem Seitenfenster, da ich im Bereich der Windschutzscheibe nicht sehen konnte. Etwa in 20 m Höhe sah ich in einem Abstand von geschätzten 25 Metern schräg nach vorne links eine Reihe von Lichtern.

Diese 'Lichter' rührten aber von einem 'Fahrzeug' her, nicht von mehreren. Es waren aber keine hellen oder gleißenden Lichter, mehr so, wie auf eine 'Nebelwand' projiziert. Dieses war um so unverständlicher, als daß die Nacht klar war und keinerlei Nebel vorherrschte. Am Boden betrug die Sicht mehrere Km, weiter entfernte Lichter von Dörfern waren sehr gut zu erkennen. Die Lichter beschrieben einen Kreis von einem Durchmesser von geschätzten 12 - 20 m, wir sahen aber nur den uns zugewandten Halbkreis, dieser blassen Lichter. Die Felder, die jeweils erhellt waren, waren zwar nur matt erleuchtet, aber dennoch deutlich sichtbar, die Konturen waren scharf abgegrenzt! Also, wenn sie so wollen, eine Untertasse im Nebel!

Diese Lichtfelder, es waren im Halbkreis ca. 6 bis 8 jeweils sichtbar, waren rechteckig, hochkant, jeweils leicht kursiv geneigt. Hinter bzw. 'innerhalb' dieser Lichter war leider nichts zu sehen. Es war stockfinster. Die erleuchteten Felder (das ist die beste Beschreibung) rotierten langsam im Uhrzeigersinn, d.h. wenn im hinteren, näher an unserem Auto befindlichen Teil ein 'Lichtfeld' sich wegdrehte, tauchte vorne ein entsprechendes Feld auf. Dieses ganze 'Objekt' war zudem nicht genau waagerecht in der Luft, sondern im vorderen Teil (in Fahrtrichtung gesehen) etwas tiefer als hinten, also leicht schräg.

Während ich dieses Teil also ganz genau ansah, zwischenzeitlich mußte ich natürlich immer wieder die Straße im Auge behalten, blieb seine Position in Bezug auf unser Fahrzeug absolut identisch. Zunächst glaubte ich an irgendeine Scheinwerferreflektion und schaltete diese zum Test vollständig aus. Die Folge war, daß man die Lichter um so besser sehen konnte. Da mich die exakt gleichbleibende Position zu unserem Wagen beunruhigte, gab ich zum Test Vollgas und beschleunigte auf 150 km/h bis wir zu dem vor uns fahrenden PKW aufgeschlossen hatten und ließ mich dann wieder mit Tempo 80 km/h zurückfallen. Über die gesamte Dauer dieses Fahrmanövers blieb dieses Objekt in Bezug auf unseren Wagen in absolut identischer Position! Zu Testzwecken hätte ich am liebsten angehalten, aber aus Sicherheitsgründen zogen wir es vor, weiterzufahren.

Nach ca. 2 bis 3 Minuten, ich fuhr nun wieder gleichbleibend 110 km/h verschob dieses 'Ding' seine Position von seiner bisherigen '10 Uhr'-Position auf eine '9-Uhr'-Position, d.h. es befand sich zeitweilig in ca. 20 m Höhe genau auf Höhe meines Fahrerplatzes. ...

Die ganze Zeit über suchten wir nach einer 'menschlichen' Projektionsquelle am Boden, da ich zunächst an einen Werbegag einer Disko etc. dachte, eine solche war jedoch nicht erkennbar, die nächsten Dörfer waren mehrere Km entfernt. Zudem ist es m.E. nicht möglich, kreisförmig rotierende Lichter von einem festen

Standpunkt räumlich zu projizieren. Damit wäre weiterhin nicht erklärt, warum sich diese Lichter mit jeweils der gleichen Geschwindigkeit wie unser Auto fortbewegten.

Da ich wußte, daß die A 2 hinter Peine wegen Bauarbeiten voll gesperrt war, sagte ich zu meiner Frau noch: 'Wenn uns das Teil noch bis auf die Landstraße verfolgt, dann werde ich wirklich unruhig'. Während wir auf der A 2 durch Peine fuhren, war das Teil noch immer neben uns und es war nun trotz der helleren Umgebung nach wie vor eindeutig zu sehen. In Peine Ost mußten wir von der Autobahn abfahren, da ich mich auf den Verkehr konzentrieren mußte, bat ich meine Frau, das 'Ding' im Auge zu behalten. Es blieb, das konnte ich selbst durch kurzsichtiges Umdrehen auch noch sehen, in Höhe der Autobahnabfahrt in der bisherigen Höhe einfach stehen und folgte uns (zum Glück!) nicht weiter. ..."

Diskussion und Bewertung

Der Zeuge machte sehr ausführliche Angaben zur Beobachtung und füllte zusätzlich einen Fragebogen aus. Leider konnten wir keine besonderen Ermittlungen aufnehmen, da wir erst im August 1997 Kenntnis von dem Fall erhielten.

Das optische Erscheinungsbild der Erscheinung entspricht eindeutig der Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes. Wir haben in diesem Fall die typischen kreisförmig angeordneten (oder wie hier halbkreisförmig) blassen Einzellichter.

Das dynamische Verhalten läßt ebenfalls erkennen, daß die Erscheinung von einem Lichteffektgerät verursacht worden ist. Die Lichter rotierten langsam und offenbar schwenkte auch die gesamte Erscheinung in eine bestimmte Richtung. Leider können die Zeugen keine einigermaßen objektiven Aussagen zur Bewegung der Erscheinung machen, da sie sich in einem fahrenden Fahrzeug befanden. Deshalb kam es auch zu dem typischen 'Mitfahreffekt', der auch in ähnlichen Fällen beschrieben worden ist. Die Zeugen haben den Eindruck, die Erscheinung würde parallel zum Fahrzeug fliegen oder sie gar verfolgen. Man muß bei der Beurteilung der Flugbewegungen die Bewegung des Fahrzeuges und die Eigenbewegung der Erscheinung, die durch die computergesteuerte 'Lichtkanone' herrührt, berücksichtigen. Gerade auch bei weiter entfernten Lichterscheinungen oder auf den Mond oder Planeten zurückzuführende Beobachtungen kommt es häufig zu diesem 'Mitfahreffekt', da sich deren Position im Vergleich zum fahrenden Fahrzeug kaum verändert - ein bekannter Effekt aus der Wahrnehmungspsychologie. Die von den Zeugen geschätzte Größe der Erscheinung ist ein subjektiver Wert. Wir können ihn jedoch auf einen einigermaßen objektiven Wert reduzieren, da der Zeuge im Fragebogen Angaben zur Größe der Erscheinung und zum Vergleich Angaben zur 'Mondvergleichsschätzung' machte. In der 'Mondvergleichsschätzung' schätzte er den Durchmesser des Vollmondes auf "etwas größer als 5,-DM-Stück" oder ca. 3,5 cm. Der tatsächliche scheinbare Durchmesser beträgt jedoch nur 0,5 cm. Der Vollmonddurchmesser ist demnach etwa um den Faktor 7 überschätzt worden. Wenn wir diesen Wert bei der Schätzung des Durchmessers der Erscheinung (90 cm - evtl. mehr) berücksichtigen, muß er wohl etwas geringer gewesen sein. Ähnliches gilt für die Schätzung der Höhe. Auch sie ist subjektiv und läßt sich mit keinem objektiven Wert verifizieren.

Der Zeuge dachte zunächst an einen Werbegag einer Disko. Intuitiv hatte er selbst die offensichtlich zutreffende Erklärung gefunden. Er verwarf jedoch diesen Gedanken wieder, weil die Nacht klar war und er keinen Nebel oder Wolken und auch keine vom Boden ausgehende Lichtstrahlen sah. Kaum sichtbarer Hochnebel, Dunstschichten oder auch eine leichte Bewölkung, von den Zeugen, die sich zudem noch in einem fahrenden Fahrzeug befanden, kaum oder gar nicht bemerkt, reichen als Reflexionsfläche jedoch völlig aus. Daß die Zeugen einen Halbkreis aus Einzellichtern gesehen haben, deutet darauf hin, daß es teilweise bewölkt war. So konnte sich nur ein Teil des Vollkreises an den Wolken spiegeln. Unter Berücksichtigung der klaren Nacht, der Beobachtung aus einem fahrenden Fahrzeug heraus und der relativ großen Entfernung ist es verständlich, daß keine vom Boden ausgehenden Lichtstrahlen gesehen worden sind. Auch dieser Umstand ist bei ähnlichen Fällen, die auf Lichteffektgeräte zurückgeführt werden konnten, beschrieben worden. Ein weiterer Sachverhalt, den der Zeuge anspricht, ist die kreisförmige Erscheinung, die seiner Meinung nach von einem festen Standort aus nicht räum-

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 115 - 1/98

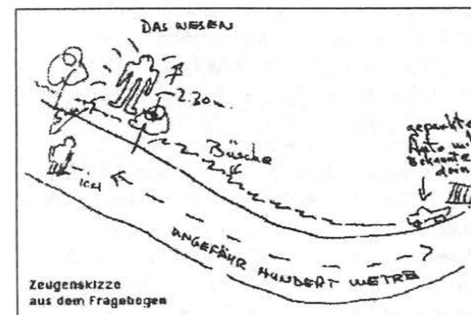
lich projiziert werden kann. Das dachten wir eigentlich auch bis zu dem Zeitpunkt, als hier in Lüdenscheid ein derartiges Gerät aufgestellt worden ist und wir genau diesen Effekt beobachten konnten. Trotz Beobachtung aus größerer Entfernung erschien die Reflexion kreisförmig. Hier mag sicherlich die Perspektive, die Verarbeitung der optischen Informationen im Gehirn und die Art und Stellung der Wolken eine Rolle spielen.

Auffällig auch hier, daß die Sichtung wieder an einem Wochenende erfolgte - fast schon ein Charakteristikum für Beobachtungen, die auf Lichteffektgeräte zurückgeführt werden können. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es sich bei der hier beschriebenen Lichterscheinung mit großer Wahrscheinlichkeit um die Reflexionen eines Lichteffektgerätes gehandelt hat.

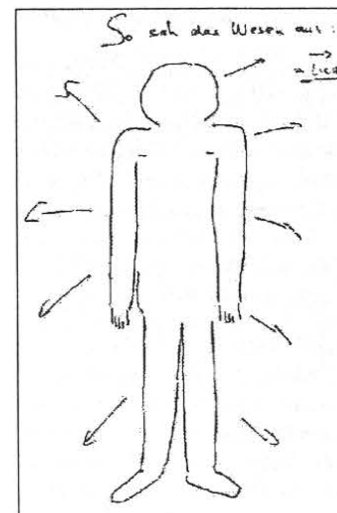
Nachtrag zum JUFOF 114, 6'97, S. 187ff

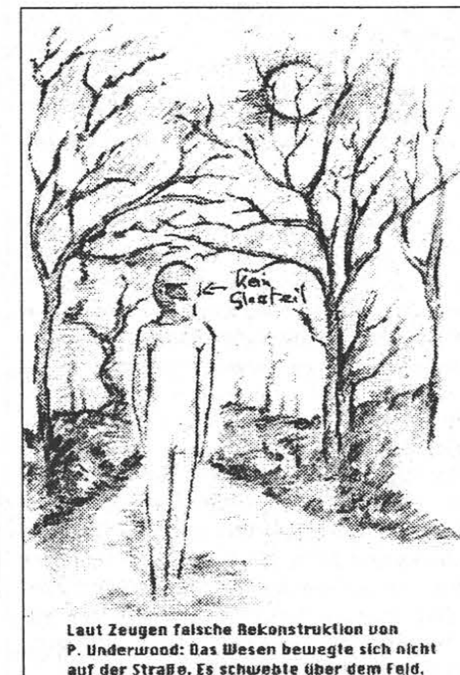
"... mitgemacht, das Universum zu gestalten"
- CE-III-Fall aus England -
Teil 2
Rudolf Henke

Zu dem o.g. Beitrag haben wir die Abbildungen versehentlich nicht abgedruckt und möchten dies nun nachholen.



Zeugenskizze aus dem Fragebogen




Laut Zeugen falsche Rekonstruktion von P. Underwood: Das Wesen bewegte sich nicht auf der Straße. Es schwebte über dem Feld.



Imperator übernimmt demnächst die Weltherrschaft

Hans-Werner Peiniger

"Ich, Agent T 1 der Galaktischen Conföderation und der Tarkin Föderation Metropolis habe seit 1981 das unumschränkte Recht, das Solsystem zu regieren. Der Planet Erde ist mir damals zugesprochen worden und ich werde gemäß danach handeln. Um die Souveränität des Schöpfers zu wahren, werde ich alles tun, um die Vollkommenheit der Menschheit wiederherzustellen. Die Verfügungsberechtigung wird mir von der Galaktischen Conföderation und der Tarkin Föderation Metropolis noch ausgehändigt. Die notwendigen Unterschriften werden von der Kaisergilde, dem Senat und von der Admiralität der Galaktischen Conföderation und die Unterschriften der Tarkin Föderation Metropolis wird von der Imperatorgilde bestätigt. Hiermit habe ich nun auch das Recht, die irdischen Regierungen abzusetzen und für immer aufzulösen.

Die Regierung der Tarkin Föderation Metropolis wird die Weltherrschaft zur Lösung der menschlichen Probleme zur vollen Zufriedenheit ausführen und damit den Weltfrieden für immer sichern. Im Auftrag des Schöpfers wird der Planet Erde bald ein Paradiesweltpark werden, um die Naturgesetze wieder in Einklang zu bringen.
ZEITWÄCHTER - IMPERATOR T 1
TARKIN FÖRDERATION METROPOLIS"

Den vorstehenden Text erhielten wir im Februar 1992 von einem Jürgen K. aus Kassel. Was sich hier wie ein Auszug aus einem schlechten Science Fiction-Roman liest, ist für Jürgen K. die reine Realität. Er hält sich tatsächlich für den Vertreter außerirdischer Zivilisationen und für den derzeit rechtmäßigen Regierungschef der Erde.

Im Laufe der nächsten Monate bildete sich ein reger Schriftwechsel, den zeitweise auch unsere Mitarbeiterin Alexandra Helmig führte.

Seinen Äußerungen war eigentlich deutlich zu entnehmen, daß er uns nicht auf den Arm nehmen wollte, sondern ganz ernsthaft zu verstehen gab, daß er ständigen Kontakt zu außerirdischen Zivilisationen hält, die ihn zum Raumpiloten, Zeit- und Dimensionswächter u.a. ausgebildet haben. Während er im normalen Leben offenbar gelegentlich als Conférencier arbeitet und mit Vorliebe tanzt, ist er in der "Tarkin Förderation" derzeit als Chefkonstrukteur tätig und entwickelt u.a. Transportersysteme zum "Beamen".

Die Kontakte begannen, als sein Freund ein Funkgerät umbauen ließ. Durch den Einbau neuer Quarze war es dann Jürgen K. möglich, mit anderen "Raumverbänden" Kontakt aufzunehmen. Nachdem man ihn ausgebildet hatte, ist er dienstgradmäßig sehr schnell aufgestiegen und hatte es sogar bis zum "galaktischen Kaiser" gebracht. Ein Jahr später ist er zur Tarkin Förderation übergewechselt, von der er einen Dienstgrad als "Imperator" zugesprochen bekam. Es kam aber auch zu unangenehmen Kontakten: Einmal versuchte ein Kampfroboter ihn zu entführen. Ein anderes Mal wurde er während eines Fluges im Weltraum von *"Cylonischen Einheiten"* (Zylonen = aus der SF-Spielfilmreihe "Kampfstern Galactica") eingekreist. Eine weitere Ausbildung erhielt *er "von Echsenwesen vom Planeten 'Arktur'"*. Viele der außerirdischen Rassen sind friedlicher Natur. Es gibt jedoch auch feindliche Einheiten, *"mit denen nicht gut Kirschen essen ist"*. Inzwischen führt er mit einigen Dämonenplaneten Krieg: *"Ich mußte deshalb ein paar Planeten vernichten, damit mein Hauptfeind keine Chance mehr hat, die Menschheit mit seinen negativen Strahlen anzugreifen"*.

Anfang 1993 teilte er uns mit, die Erde demnächst verlassen zu wollen: *"Wenn ich bald die Erde verlasse, werde ich ein ganz neues Leben anfangen. Eine neue Familie werde ich dann auch besitzen. Eine eigene Raumbasis werde ich ebenfalls ganz für mich alleine haben, wo ich tun und lassen kann, was ich will. Keine irdischen Vorschriften können mir je wieder etwas anhaben. Die Staatsgewalt wird sich dran gewöhnen müssen, daß ich nun mal das Sagen habe. Ansonsten wird ein intergalaktischer Krieg auf der Erde ausbrechen. Die bösen Unterdrücker müssen bestraft werden, sonst wird es niemals wieder Frieden geben."* In einem anderen Schreiben kommt noch der Hinweis: *"Probleme habe ich schon zur Genüge hier auf der Erde gehabt"*. In diesen wenigen Zeilen wird

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

18. Jahrgang 1997 **Inhaltsverzeichnis**

Das *Journal für UFO-Forschung* (Zitierweise: *JUFOF*) erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben von der *Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.*, Postfach 2361, 58437 Lüdenscheid (Hausanschrift: Luisenstraße 4, 58511 Lüdenscheid), Telefon: (0 23 51) 2 33 77 (Tag und Nacht, Anrufbeantworter), Telefax/BTX: (0 2351) 23335, E-Mail: gep.eV@t-online.de, Internet: http://home.t-online.de/home/gep.eV. Verantwortliche im Sinne des Presserechts: Hans-Werner Peiniger (hwp) und Gerald Mosbleck (gem). Zusammenstellung und Gestaltung des vorliegenden Inhaltsverzeichnisses: Dieter von Reeken, Lüneburg. Druck: Copy Tech Türingen, Suhl. ISSN 0723-7766

Aufsätze, Berichte

Birkenberger, Andreas: UFO über dem Freiburger Seeparkgelände 42
Ertelt, Axel: Fliegender Teller über Chantaburi (Thailand) 153
Fischer, Reinhard: Zwei Jäger und ein UFO im Allgäu? 50
Henke, Rudolf: „Nichts gesehen..." Kilometerlanges Raumschiff im Tiefflug... 45
Henke, Rudolf: Fliegende Untertasse (CE I-Objekt) anno 1945 über Wiesau/Pfalz? 81
Henke, Rudolf: Wissenschaftlicher Anspruch kontra Realität. MUFON-CES... 196
Krumnow, Jürgen: Das rätselhafte Licht im Brieselanger Wald 126
Magin, Ulrich: Der Mann aus der anderen Dimension 132
Magin, Ulrich: UFOs in der Pop-Musik 201
Peiniger, Hans-Werner: Neue Interpretation der Hill-Sternkarte 14
Peiniger, Hans-Werner: Die wahren X-Akten. Tageskonferenz in Düsseldorf 52
Peiniger, Hans-Werner: Erneute Zweifel am Billy Meier-Fall. Interview 83
Peiniger, Hans-Werner: Erfahrungen mit RTL-Mysteries 154
Peiniger, Hans-Werner: UFOs im Alltag (Teil 11) 199
Poppenborg, Helmut: Medikationen als Ursache für UFO-Nahbegegnungen? 54
Poppenborg, Helmut: Nächtliche Wahrnehmungsstörungen und luzide Träume 86
Raab, Wladislaw: Unheimliche Begegnung der dritten Art in Österreich 47
Raab, Wladislaw: Eingriffe aus der Schattenwelt. „Männer in Schwarz" 128
Raab, Wladislaw: Das Phantom (mit Nachtrag von H.-W. Peiniger) 152
Schomacker, Sascha: Ballons über Bundeswehrgelände narrte Anwohner 195

UFO-Beobachtungen

1945-??-??	Deutschland	Wiesau/Pfalz	Flugzeug?	81
1954-10-09	Deutschland	Rinkerode (b. Münster)	?	17
196?-??-??	Deutschland	Ingenried (b. Kaufbeuren)	?	50
1975-??-??	Österreich	Kleinwalsertal	Hinweisschild	72
1975-07-17	Weltraum		Fälschung	86
1980-02-09	Deutschland	Holzminden	Ballons	195
1984-08-??	Großbritannien	Pont (Fowey, Cornwell)	psychologisch	187

1991-07-23	Deutschland	Veitshöchheim	Modell-Heißluftballon	40
1994-05-??	Deutschland	Holzwickede	?	120
1994-06-17	Deutschland	Stelle	Lichteffektgerät	80
1994-07-??	Frankreich	Solaro (Korsika)	Lichtreflexe	124
1994-07-11	Deutschland	Weissbach-Crispenhausen	Feuerkugel	181
1994-12-30	Deutschland	Radebeul (b. Dresden)	Ballons/Vögel?	116
1995-??-??	Deutschland	Münster-Hiltrup	Satellit	9
1995-??-??	Deutschland	Kirchheim	Fälschung?	73
1995-02-03	Deutschland	Achim	?	2
1995-05-06	Deutschland	Oftersheim (b. Mannh.)	Flugzeug/Wolke	45
1995-05-20	Spanien	Reus (Prov. Tarragona)	Flugzeuglichter?	122
1995-05-21	Ägypten	Assuan-Staudamm	Vogel	180
1995-07-22	Deutschland	Herne	?	77
1995-07-24	Deutschland	Wilhelmshaven	Modell-Heißluftballon?	146
1995-07-29	Deutschland	Hamburg	Flugzeug?	38
1995-07-29	Spanien	Ibiza	Ballon (Forschungs-)	5
1995-07-31	Deutschland	Hagnau	Lichteffektgerät	40,183
1995-08-05	Deutschland	Holzwickede	Satellit/Wolken	119
1995-08-06	Deutschland	Hövelhof (b. Detmold)	Sternbild Plejaden	121
1995-11-10	Deutschland	Bedburg	Lichteffektgerät	11
1996-02-??	Deutschland	Plön	?	185
1996-02-06	Deutschland	Halle	?	182
1996-03-11	Deutschland	Bergheim	Planet Venus	73
1996-05-07	Deutschland	Augsburg	Plastikfolie	9
1996-05-17	Namibia	Windhoek	Meteor/Feuerkugel	181
1996-05-27	Deutschland	Schwenningen	Lichteffektgerät	9
1996-06-06	Kasachstan	Alma-Ata	Filmfehler	5
1996-06-19	Deutschland	Arnsberg	Lichteffektgerät	183
1996-06-29	Deutschland	Mühlhausen	Ballons (Ballontraube)	8
1996-06-29	Österreich	Drossendorf	?	47
1996-06-30	Deutschland	Loßburg	Ballons (Ballontraube)	8
1996-07-02	Deutschland	Gelsenkirchen	Flugzeug	76
1996-07-06	Deutschland	Würzburg	Modell-Heißluftballon	106
1996-07-13	Deutschland	Waldbrunn	Modell-Heißluftballon	107
1996-07-14	Deutschland	Göttingen	Modell-Heißluftballon	10
1996-07-14	Deutschland	Biersdorf	Vogel/Flugzeug	39
1996-07-20	Deutschland	Sulzfeld	Planet Jupiter	107
1996-07-20	Deutschland	Veitshöchheim	Modell-Heißluftballon	110
1996-07-21	Dänemark	Ebeltoft	Linsenreflexion	70
1996-07-21	Deutschland	Marktbreit	Planet Jupiter	110
1996-07-21	Deutschland	Abtswind	Planet Jupiter	111
1996-07-21	Deutschland	Abtswind	Modell-Heißluftballon?	112
1996-07-22	Deutschland	Würzburg	?	112
1996-07-22	Deutschland	Remlingen	Planet Jupiter	113
1996-07-22	Deutschland	Fladungen	Planet Jupiter	113
1996-07-23	Deutschland	Rödelsee	Lichteffektgerät?	113
1996-07-24	Deutschland	Marktbreit	Planet Jupiter?	114
1996-07-26	Deutschland	Sillenbuch (b. Stuttgart)	Modell-Heißluftballon	6

1996-07-27	Deutschland	Freiburg/Br.	Modell-Heißluftballon	42
1996-07-27	Deutschland	Freiburg/Br.	Meteor/Feuerkugel	42
1996-08-01	Deutschland	Stötten (b. Geislingen)	Meteor/Feuerkugel	11
1996-08-09	Deutschland	Hammelburg	Satellit	115
1996-08-17	Deutschland	Bad Nauheim	Modell-Heißluftballon	119
1996-08-17	Deutschland	Alpirsbach (Schwarzw.)	Modell-Heißluftballon	194
1996-08-25	Deutschland	Seestermühle	Lichteffektgerät	10
1996-09-04	Deutschland	Waldbrunn	Meteor/Feuerkugel	115
1996-09-26	Deutschland	Marl (b. Recklingh.)	Planet Venus	150
1996-10-05	Deutschland	Dettingen/Erms	Lichteffektgerät	7
1996-11-02	Deutschland	Bad Breisig	Lichteffektgerät	145
1996-12-14	Deutschland	Essen	Lichteffektgerät	80
1997-01-??	Thailand	Chantaburi	?	153
1997-01-12	Deutschland	Leichlingen	Modell-Heißluftballon	149
1997-01-17	Deutschland	Gesecke	Flugzeug	41
1997-02-28	Deutschland	Römhild	Lichteffektgerät	80
1997-02-??	Deutschland	Oberstdorf	Lichter (Bergstation)	79
1997-03-??	Niederlande	Assen	Hubschrauber	107
1997-04-22	Deutschland	Karlsdorf-Neuthard	Plastikfolie	79
1997-04-23	Deutschland	Ferch	Vogel/Insekt	142
1997-05-03	Deutschland	Rammingen	Satellit	144
1997-06-14	Österreich	Wien	Folienballons	147
1997-07-09	Deutschland	Weilerbach	Stern Capella	144,184
1997-07-13	Deutschland	Zeutern	Wunderkerzen/Luftballons	184
1997-08-02	Deutschland	Ahausen	Lichteffektgerät	179
1997-08-02	Deutschland	Dietringen (b. Füssen)	Modell-Heißluftballon	193
1997-08-09	Deutschland	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Modell-Heißluftballon	143
1997-08-12	Deutschland	Görlitz	Flugzeug	178
1997-08-28	Deutschland	Büttelborn-Hesselrod	Spiel (Kinder)	148
1997-08-29	Deutschland	Marktredwitz	Lichteffektgerät	182
1997-10-02	Deutschland	Soest	Modell-Heißluftballon	180
1997-10-29	Deutschland	Bottrop	Lichteffektgerät	184

Vereinigungen, Veranstaltungen, Medien, Sonstiges

Blick in die Welt - kurz notiert 13, 16, 55, 107, 148, 158, 159, 184; **GEP-Interna** 104, 140, 174, 212; **Leserbriefe, Diskussion** 29, 64, 101, 139, 175, 207; **Liebe Leser!** 1, 37 ,69 ,105 ,141 ,177; **Veranstaltungen** 19, 36, 52, 160; **Computer-Software** 28, 62, 172, 207; **Videos** 172; **Zeitschriften** 140, 160

Bücher

Bahn, Peter, u. **Gehring, Heiner**: Der Vril-Mythos 88; **Besuch aus dem Weltall** (Reihe „Rätsel unserer Welt“) 26; **Bleul, Karl-Heinz**: Bildmanipulation am PC 98; **Brown, Courtney**: Kosmische Begegnung. Die Außerirdischen sind unter uns 204; **Center for UFO Studies (Hg.)**: Journal of UFO Studies. Vol. 6 60; **Clarke, Jerome**: The UFO Encyclopedia. Vol 3: High Strangeness 96; **Coudris, René**: Die Botschaft von Roswell 24; **Däniken, Erich von**: Zeichen für die Ewigkeit. Botschaft von Nazca 169; **Davies, Paul**: Sind wir allein im Universum? 24; **Dennett, Presto**: UFO Healings. True

Accounts of People Healed by Extraterrestrials 93; **Dongo, Tom**, u. **Bradshaw, Linda**: Merging Dimensions 90; **Dopatka, Ulrich**: Datei X. Online zu den ungelösten Rätseln dieser Welt 57; **Drothen, Alfons**: UFOs über Deutschland 22; **Eberlein, Gerald L.**: Kleines Lexikon der Parawissenschaften 163; **Ellis, Richard**: Seeungeheuer. Mythen, Fabeln u. Fakten 170; **Epp, J. Andreas**: Die Realität der Flugscheiben. Ein Leben für eine Idee 203; **Ercivan, Erdogan**: Das Sternentor der Pyramiden 94; **Feistle, Karin** u. **Reiner**: Die Unermesslichkeit des Seins 58; **Fiebag, Johannes**, u. **Sasse, Torsten**: Mars. Planet des Lebens 89; **Fischinger, Lars A.**: Göttliche Zeiten. Die vergangene Zukunft der Erde 97; **Fort, Charles**: Das Buch der Verdammten 27; **Fort, Charles**: Neuland 169; **Fosar, Grazyna**, u. **Bludorf, Franz**: Das Erbe von Avalon 24; **Fowler, Omar**: The Flying Triangle Mystery 98; **Fowler, Omar**: 'Flying Triangle' UFOs. The Continuing Story 171; **Fuller, John G.**: Die unterbrochene Reise 56; **Gentes, Lutz**: Die Wirklichkeit der Götter 25; **Goldman, Jane**: Die wahren X-Akten. Band 1 60; **Goldman, Jane**: Die wahren X-Akten. Band 2 137; **Habeck, Reinhard**: UFO. Das Jahrhundertphänomen 92; **Hanauer, Josef**: „Muttergottes-Erscheinungen". Tatsachen oder Täuschungen? 166; **Harder, Bernd**: Die übersinnlichen Phänomene im Test 57; **Harris, Brad**: Die dunkle Seite des Mondes. Teile 1 u. 2 167; **Hausdorf, Hartwig**: Wenn Götter Gott spielen. Unsere Evolution kam aus dem All 97; **Hesemann, Michael**: Jenseits von Roswell 21; **Hesemann, Michael**: UFOs über Deutschland 22; **Hough, Peter**, u. **Kalman, Moyshe**: The Truth About Alien Abductions 205; **Hopkins, Budd**: Entführt ins All 161; **Horn, Roland M.**: Leben im Weltraum 206; **Keller, Jans-Ulrich**: Kosmos-Himmelsjahr 1998. Sonne, Mond u. Sterne im Jahreslauf 206; **Koch, Joachim**, u. **Kyborg, Hans-Jürgen**: Die Antwort des Orion 20; **Korff, Kal K.**: Spaceships of the Plejades. The Billy Meier Story 61; **Krassa, Peter**: Phantome des Schreckens 36, 136; **Langbein, Walter-Jörg**: Geheimnisse der Bibel 205; **Meier, Billy**: Die Wahrheit über die Plejaden 100; **Meyer, Kai**: Hex. Der UFO-Roman 168; **Minnaert, Marcel**: Licht und Farbe in der Natur 93; **Miranda, Justo**, u. **Mercado, P.**: German Circular Planes 90; **Miranda, Justo**, u. **Mercado, P.**: Strange Phenomena in the German Sky 90; **Preisinger, Michael**: Das Bermuda-Rätsel ist gelöst 164; **Pritchard, Andrea, u.a. (Hg.)**: Von Außerirdischen entführt 91; **Randle, Kevin D.**: Conclusions on Operation Majestic 12 99; **Randle, Kevin**, u. **Schmitt, Donald**: Der UFO-Absturz bei Roswell 99; **Rother, Josef**, u. **Kern, Claudia**: Die X-Akten (3. Staffel) 27; **Schmidt, Reinhold O.**: Im Raumschiff zur Arktis 138; **Shuker, Karl P. N.**: Weltatlas der rätselhaften Phänomene 137; **Siegel, Felix**: D. Tunguska-Phänomen 138; **Smith, Marcia S.**, u. **Havas, George D.**: Das UFO-Rätsel 36; **Spencer, John** u. **Anne**: 50 Jahre UFOs. Sichtungen, Begegnungen, Erfahrungen 202; **Steckling, Fred** u. **Glenn**: Wir entdeckten außerird. Basen a. d. Mond 25; **Stringfield, Leonard H.**: Im Allerheiligsten der Geheimdienste u. d. U.S.-Militärs 167; **Strohmeier, Marco**: Fliegende Kugeln u. graue Zwerge 165; **Thieme, Uli**: 50 Jahre Roswell. E. Mythos stürzt ab 203; **Thompson, Richard L.**: Begegnungen m. Außerirdischen 162; **Turner, Karla**: Eingriff. Verstrickt in d. Plan d. Außerirdischen 56; **Unbekannte Flugobjekte** (Reihe Rätsel unserer Welt") 26; **Webb, Walter N.**: Begegnungen bei Buff Ledge 94; **Walker, Andreas**: Zeichen am Himmel. Wolkenbilder u. Wetterphänomene 137; **Walton, Travis**: Feuer am Himmel 95; **Wedemann, Erwin**: Pechvogel Pyramide. Der Glaube kann Gräber versetzen 59; **Wiesner, Paul**, u. **Jeschonnek, Matthias**: Anweisungen aus dem Kosmos 204; **Wilder, Chris**: Project Blue Book 65; **Wilson, Katharina**: Tagebuch einer Entführten 135

eigentlich schon deutlich, daß Jürgen K. in seinem privaten Leben mit Problemen konfrontiert zu sein scheint. Offensichtlich existieren nicht nur familiäre Spannungen. Er scheint auch Schwierigkeiten mit Behörden zu haben. Sind die Probleme Ursache für die Realitätsflucht Jürgen Ks.?

In einem späteren Schreiben teilte er uns mit, daß aufgrund einer "Säuberung des Sonnensystems" die Erde nicht mehr lange bestehen würde. Aufgrund des bevorstehenden Weltuntergangs fragte ich ihn, ob er nicht dafür sorgen könne, daß zumindest die GEP mit ihren Mitgliedern davon verschont werden könnten. Daraufhin teilte er uns mit: *"Mitunter wäre es mir sehr wichtig, ihre Leute in einem Evakuierungsprogramm zu retten. Zum Erhalt der Menschheit sind solche Institutionen wie die GEP, nur in abgewandelter Form, die mit Exobiologie zu tun hat, dringend notwendig"*. Da können wir aber beruhigt aufatmen.

Dieser tragische Fall zeigt uns einmal mehr, welchen Einfluß Science Fiction-Filme und esoterische Ideen auf die Realitätsflucht eines fühlbar psychisch angeschlagenen Menschen haben können. Offensichtlich leidet er unter starken familiären Problemen, wie es in seinen Schreiben öfter zum Ausdruck kam. Wenn er die Erde verlassen hat, will er zunächst *"eine neue Familie besitzen, um neue seelische Kraft zu tanken"*. Immer wieder forderte ich einen Beweis für seine Behauptungen, etwa eine Urkunde, die ihn als rechtmäßigen Herrscher der Erde auszeichnet, oder Konstruktionszeichnungen von seinen Projekten, Fotos der Raumschiffe usw. Obwohl er immer wieder versprach, entsprechende Unterlagen vorzulegen, blieb er einen Beweis bis heute schuldig. Sicherlich verständlich, da es nun mal auch keinen gibt. Es ist für Außenstehende sicherlich schwer zu verstehen, daß ein Mensch derartige Realitätsverzerrungen aufweisen kann. Werner Walter vom CENAP in Mannheim traf Jürgen K. anläßlich eines gemeinsamen Fernsehauftritts und konnte sich davon überzeugen, daß es ihm mit seinen Phantasieprodukten durchaus ernst ist. Jürgen K's Phantasiewelt war für die Fernsehmacher natürlich ein gefundenes Fressen und diente der Unterhaltung, obwohl uns hier nur ein tragisches Schicksal vor Augen geführt wurde. Jürgen K. brach nach einer Weile den Kontakt ab, weil er beabsichtigte, die Erde zu verlassen. Vermutlich sitzt er aber auch heute noch in seinem Kämmerlein und phantasiert sich neue Geschichten zusammen.

Das posttraumatische Streßsyndrom bei UFO-Entführungen

Erweiterung der infragekommenden Ätiologie

Helmut Poppenborg

Der UFO-Literatur zufolge behaupten medizinische, bzw. psychologische Untersucher häufig ein Vorliegen eines posttraumatischen Streßsyndroms (PTSD) bei Personen, die eine Entführung durch Außerirdische schildern. Die Untersucher verweisen dabei gerne auf die Annahme, daß ein PTSD nur auftritt, wenn das Leben des Betroffenen über eine ganze Zeit hinweg permanent bedroht war. Paradigmatisch werden Kriegstraumata genannt - und eben die behaupteten Entführungen.

Die Erlebnisse müssen so Ich-Intolerabel gewesen sein, die Gründe für die Situation so unausweichlich (Befehlslage), daß keine Möglichkeit bestand, sich den Einflüssen zu entziehen. Diese vitale Bedrohung wird demnach auch bei Entführungen durch Außerirdische angenommen.(1)

Die typischen Symptome des PTSD wie Übernervosität, Angst, ständige Abwehr- und Verteidigungsbereitschaft, Panikstarre bei unorthodoxen Geräuschen, Verletzlichkeit und Kränkbarkeit, überängstliche argwöhnende Zurückhaltung und Vermeidungsverhalten, Verfolgungsvermutungen, findet man aber auch bei Häftlingen die schwere Mißhandlungen über sich ergehen lassen mußten, also nicht nur dann, wenn konkret das Leben bedroht war, sondern auch allein die körperliche Unversehrtheit. Man sprach vor der Zeit der Aufnahme des PTSD in das DSM-III (2) ja nicht nur von Kriegs-, sondern auch von KZ-Neurose. Diese Symptome

zeigen sich aber auch im bürgerlichen Bereich, bei Opfer von Gewalttaten, ja sogar einhergehend mit paranoid anmutenden Vorstellungen von Verfolgung durch weitere Kriminelle und Mittäter, sogar in veränderter Umgebung. Darauf weist der Weiße Ring für die Betreuung von Opfern von Gewalttaten in letzter Zeit hin.

1980 gab es einen wissenschaftlichen Disput zwischen Prof. Tölle aus Münster (3) und anderen Psychiatern über die Entstehungsursachen von PTSD. Die Gegner von Tölles Hypothese der Entstehung von PTSD nach Mißhandlung/Folter, stellten allen Ernstes die Herausbildung von psychischen und körperlichen Anomalien nach Mißhandlung in Frage.(3) Man muß es sich mal vorstellen! Solch menschenverachtend denkende und ignorierende Zeitgenossen aus der Fachwelt der Psychiatrie gibt es noch! Da kann man nur ahnen, wie desolat die Lage der Psychiatrie sein muß! Darauf habe ich in einem früheren Artikel im JUFOF schon hingewiesen.(4)

Als weitere Ursache für das Auftreten von PTSD wird auch Gewalteinwirkung ohne Fremdverschulden aufgeführt,(3) z.B. Naturkatastrophen wie Erdbeben, Überschwemmungen, Vulkanausbrüche sowie Flugzeugabsturz oder schwerer Autounfall.

Wenn man diese erweiterte Ätiologie (5) berücksichtigt, wird die angenommene Ursache 'Entführung durch Außerirdische' automatisch ein Stück weit unwahrscheinlicher. Das PTSD kann bei dem vorgeblichem Entführungsopfer schon vorher entstanden sein. Angesichts der doch schwerwiegenden Umstände im Leben des Betroffenen, die das PTSD erzeugten, müßte man in Betracht ziehen, daß der Betreffende unbeabsichtigt eine Vorstellung einer UFO-Entführung selbst generiert haben könnte. Das könnte dem Problemmanagement dienen. Die absolut Ich-Intolerablen, nicht abwehrbaren Ereignisse, je nach dem wie der Betroffene sie verarbeitet hat, könnten ihn unbewußt zur Heranziehung von Ereignissen veranlassen, die er sich nur eingebildet hat, oder sich auf Nebenschauplätzen abgespielt hatten. So könnten erlebte Vorkommnisse im hypnagogem Zustand, z.B. luzide Träume mit Bedroom-Visiting-Syndrom und mit Entitäten besetzt, wie eben UFO-Insassen, plötzlich ein unangemessenes Gewicht bekommen und als vermeintliche Ursache für die seelischen und körperlichen Beschwerden nach den irdischen Traumata herangezogen werden. Man kennt ähnlich gelagerte Umdeutungen aus der Psychologie, wo absolut inakzeptable und das Selbstwertgefühl auflösende Vorkommnisse plötzlich umgedeutet werden auf ebenfalls erlebte Vorkommnisse, bei denen nicht Menschen schuldhaft die Auslöser waren, sondern völlig neutrale technische oder natürliche Vorgänge; oder auch Geister und Gottheiten. Der Betreffende sucht sich dann Ursachen aus, deren physikalische Entsprechungen nicht angreifbar sind. Statt die Schuld Menschen zu geben, wird tote Materie verantwortlich gemacht oder Geistwesen. Eine Verhaltensweise, zu der wohl am ehesten bieder eingestellte Leute greifen werden, da diese noch so erzogen sind und internalisiert haben, das man "Vorgesetzte", die "Obrigkeit", nicht angreift. Man muß sich vergegenwärtigen, daß noch 99 % der Bevölkerung so subaltern, so autoritätshörig denken und sich ein heteronomes Leben aufbürden lassen ohne jeden Widerstand.

In diesem Sinne muß unbedingt an den Zustand in den Familien gedacht werden, wo vielerorts noch autoritärer Druck existiert mit Mißhandlungen durch Eltern und Geschwister. Wird das einem Kind angetan, einem jungen Menschen der viel empfindlicher ist als ein entwickelter Erwachsener, fordert das geradezu die Annahme, daß sich ein PTSD herausbildet!

Schon Erich Fromm wies darauf hin, daß Menschen, die heteronom leben müssen, unmöglich psychisch gesund bleiben können.(6) Die Fälle, in denen Menschen mit der Psychotherapie zu tun bekommen, sind nur diejenigen, die als sehr Kranke unter etwas weniger Kranken auffallen!

Und ob nun fast jeder demnach ein PTSD entwickelt oder nicht, ist nur eine Frage der individuellen Sensibilität gegenüber Gewalteinwirkung und Frustration, sowie - und das scheint mir bedeutend - der gesellschaftlichen Bewertung, Normierung, Konventionen und Kultur (Dörner; u.a.).(7)

Mir scheint, daß das Vorliegen von PTSD allein noch kein ausreichendes Indiz für eine Entführung durch Außerirdische ist.

Anmerkungen

(1) Jacobs, David M.: Geheimes Leben. Rottenburg 1995.
(2) DSM-III bezeichnet die dritte in Gremien erarbeitete

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 115 - 1/98

und als Norm geltende Katalogisierung und Numerierung der psychischen Krankheiten. Sie wurde kürzlich vom DSM-IV abgelöst, welches eine völlige Neubewertung einiger Krankheitsbilder beinhaltet, so z.B. die quasi Abschaffung des Neurosebegriffs.
(3) Tölle / Mesters: Psychiatrie, mehrere Ausgaben ab 1980 und Fachzeitschrift Der Nervenarzt, o.J..
(4) JUFOF Nr. 110, 2 '97:54f.
(5) Lehre von den Ursachen der Krankheiten.
(6) Fromm, Erich: Haben oder Sein. München 1983.
(7) Dörner/Plog: Irren ist menschlich. Rehburg-Loccum 1982 + 1997.

KURZ NOTIERT

Kein militärischer UFO-Dienst in den Niederlanden!

Laut einer Meldung der Nachrichtenagentur 'dpa' soll in der Nacht des 6.08.1996 der "militärische UFO-Dienst der Niederlande" wegen UFO-Sichtungen nach Heeze gerufen worden sein. Das JUFOF berichtete in der Ausgabe Nr. 107 von diesem Fall, die UFO-Sichtungen wurden durch einen Lenkdrachen verursacht.

Dennoch überraschte diese Meldung, da bisher unbekannt war, daß ein solcher UFO-Dienst in den Niederlanden existiert.

Um nähere Informationen darüber zu bekommen, schrieb ich die niederländische Botschaft in Bonn an. Ich wollte wissen, wie lange diese Sondereinheit schon existiert und welches militärische Potential sie umfaßt. Inzwischen ist bei mir die Antwort eingetroffen. Der Verteidigungsattaché der Botschaft teilt mir darin mit:

"Es gibt keine Sondereinheit für UFOs in den niederländischen Streitkräften. Demzufolge ist es mir nicht möglich, Ihnen weitere Informationen aus diesem Bereich mitzuteilen."

Über die Ursache dieser Meldung darf spekuliert werden. Ich vermute, die Presse hat hier den Start einer Alarmrotte als Einsatz eines militärischen UFO-Dienstes ausgelegt. Alarmrotten bestehen meistens aus zwei immer einsatzbereiten Abfangjägern. Sie starten, wenn unerlaubt einfliegende Flugzeuge identifiziert werden müssen, was gelegentlich passiert und überwiegend normale Vorgänge sind. Mit einem Sonderdienst für UFOs hat dies aber nichts zu tun.

Sascha Schomacker

UFO wird zum "res inexplicata volens"

Im Vatikan ist kürzlich nach 17jähriger Arbeit das offizielle Wörterbuch der modernen lateinischen Sprache fertiggestellt worden. Es soll demnächst erscheinen und enthält 15000 Wörter des modernen Lebens, die übersetzt werden mußten. Den Begriff UFO umschreibt das Latein künftig als "res inexplicata volens". **hwp**

Westfalenpost, Hagen, 7.10.97

Chiles Luftwaffe erforscht UFOs

Wie kürzlich mitgeteilt wurde, wird sich auch die chilenische Luftwaffe an der Untersuchung von UFOs beteiligen. Zu diesem Zweck wurde das "Komitee zum Studium anomaler Luftphänomene" gebildet, dem auch Astronomen, Physiker und andere Wissenschaftler angehören sollen. **hwp**

Berliner Morgenpost, 20.11.97

Autofahrer mit "UFO-Führerschein"

Nach einer AP-Meldung ereignete sich Mitte Oktober 1997 eine kuriose Situation am österreichischen Grenzübergang Lindau-Ziegelhaus:

Bei einer Routinekontrolle der bayerischen Grenzpolizisten wurde auch ein 35jähriger Mann angehalten, der den kontrollierenden Beamten einen Führerschein in polnischer Sprache vorlegte. "Das Papier", so die Beamten, "sah täuschend echt aus." Doch dann "stolperten" sie über die Angabe zur ausstellenden Behörde. Dort war zu lesen: "ausgestellt von der Kanzlei des Präsidenten der leicht dummen Menschen".

Doch die Angaben in diesem "Juxführerschein" kamen noch besser. In der Sparte, in der steht, für welche Fahrzeuge der Führerschein gilt, war dann noch zu entnehmen, daß er auch für UFOs Gültigkeit besaß. **Axel Ertelt**

Westfälische Rundschau, 18.10.1997

TV-Movie "Visioner"

In diesem Jahr wird SAT.1 voraussichtlich die Eigenproduktion "Visioner" ausstrahlen. In diesem Mystery-Thriller, der bis zum April 1997 in Berlin gedreht worden ist, geht es um eine Frau, die ein Baby von einem Außerirdischen erwartet. Der mit digitalen Spezialeffekten ausgestattete Film entstand in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Produktionsfirma Omnisphere. **hwp**

Westfälische Rundschau, 7.6.1997

Rücktritt wegen UFOs

Der Chef des britischen Fußballclubs Carlisle United, Michael Knighton, trat im November 1996 von seinem Amt zurück, weil er zum Gespött der Stadt geworden war. Er hatte nämlich auf einem Kongreß über sein UFO-Erlebnis von 1977 berichtet. Als die örtliche Zeitung Wind davon bekam, informierte sie ihre Leser über das UFO-Erlebnis des 45-Jährigen. Dazu Knighton: *"Ich habe meine Glaubwürdigkeit verloren".* **hwp,** Bild am Sonntag, 24.11.1996

Lichteffekte über Vechta

Mehrere Beobachter meldeten zwei im Kreis fliegende sternhelle Objekte am Himmel. Nach 15 Minuten Beobachtungszeit wurden sie in ihrer Leuchtkraft immer schwächer, bis sie schließlich ganz verschwanden. Die Zeitung nennt zwar keine Erklärungsmöglichkeit, ich denke jedoch, daß es sich sehr wohl um die Reflexionserscheinungen eines Lichteffektgerätes gehandelt hat. **hwp**

Oldenburgische Volkszeitung, Vechta, 9.10.1997

Polizei- und Feuerwehreinsatz wegen Feuerkugel

Am 19. Oktober 1997 kam es in Iserlohn zu einem größeren Polizei- und Feuerwehreinsatz, weil gegen 20 Uhr mehrere Bewohner einen Feuerball am dunklen Nachthimmel gesehen hatten. Einige vermuteten, daß sich ein Teil von einem Flugzeug gelöst habe und zur Erde gefallen sei. Zumindest hatten sie helle Punkte am Himmel gesehen. Andere hatten etwas Glühendes oder Brennendes zur Erde fallen sehen und deshalb einen "Flugzeugabsturz" gemeldet. Daraufhin durchkämmten etwa 100 Polizisten, unterstützt von zahlreichen Helfern der Feuerwehr und einer Rettungsstaffel der Johanniter, die betreffenden Waldgebiete zwischen Schwerte und Iserlohn. Bei der Suche wurde auch ein Hubschrauber eingesetzt. Gefunden hatte man jedoch nichts. Iserlohner Kreisanzeiger, 20., 21., 22.10.1997

Tage später erfuhr GEP-Leiter Peiniger vom "Hören-Sagen", daß man etwa zur gleichen Zeit von Lüdenscheid aus eine helle Lichterscheinung gesehen habe, die sich in einer flachen Bahn über den Himmel bewegt habe. Leider konnte dieser Augenzeuge nicht ermittelt werden.

Erfahrungsgemäß kann man jedoch davon ausgehen, daß die Beobachter in Iserlohn eine sogenannte Feuerkugel, also eine Meteorerscheinung sahen, die nur scheinbar zur Erde fiel. Möglicherweise war sie jedoch mehrere Hundert Kilometer entfernt und verschwand nach ihrem Eintritt in die Erdatmosphäre wieder in den Weltraum. Immer wieder kommt es vor, daß sich die Beobachter dieser Erscheinungen in der Entfernungsangabe erheblich verschätzen. Ähnliche Fälle wurden auch schon von der GEP untersucht und auf Feuerkugeln zurückgeführt. **hwp**

Pro Tag eine UFO-Entführung!

Vom Montag, den 8., bis Sonntag, den 14.12.1997, fand eine Woche lang in der brasilianischen Hauptstadt Brasilia das "Erste Weltforum für Ufologie" statt. Anwesend waren *"63 mehr oder weniger angesehene Ufologen, Zukunftsforscher und Schriftsteller"* aus allen fünf Kontinenten.

Die Organisatoren des Kongresses teilten vor der Presse mit, daß das UFO-Problem immer dringlicher würde, weil *"jeden Tag mindestens ein Mensch auf der Welt durch UFOs entführt"* wird. Außerdem erklärten sie, das Hauptziel der Veranstaltung sei, alle Regierungen auf der Welt dazu zu bewegen, Informationen über UFO-Besuche zu veröffentlichen. Dementsprechend richteten sie eine Forderung an die Regierungen zur Durchsetzung ihres Zieles.

Als einer der Hauptreferenten wurde Boris Tschorinow genannt, der aus der ehemaligen Sowjetunion angereist war und in der UFO-Szene als *"wichtigster Ufologe Rußlands"* gilt. Für sein Referat am Samstag hatte er die *"Enthüllung der neuesten Erkenntnisse der militärischen und wissenschaftlichen UFO-Forschung Rußlands"* angekündigt.

Das Fazit aus sieben Tagen "Weltforum für Ufologie" waren schließlich - wie schon sooft - ein großer Presserummel, aber leider keine konkreten Beweise für die vielen Theorien und Spekulationen um Besuche außerirdischer UFOs und deren Entführungen von Erdbewohnern. Die Regierungen der Welt dürften dabei kaum "hinterm Ofen" hervorgelockt worden sein...

Axel Ertelt

RTL-Text, n-tv-Text u. Bayerntext vom 9.12.1997

"Außerirdischer" kassierte ab

Schon wieder hat das Thema "UFO" skurrile Blüten getrieben. Die Leidtragenden waren diesmal ein Rentnerehepaar aus Italien, das sage und schreibe um rund 625.000 DM betrogen wurde. Die beiden gebrechlichen alten Leute sehnten sich, wer könnte es ihnen auch verdenken, nach jugendlicher Frische. Diese Sehnsucht ging sogar soweit, daß sie dafür ihre gesamten Ersparnisse hergaben. Diese hatten sie einem vermeintlichen "Außerirdischen" namens Sagyr bezahlt, der ihnen dafür die Erfüllung ihres Traumes von der ewigen Jugend versprach. *"Doch um dies bewerkstelligen zu können",* so der "Außerirdische" Sagyr, *"benötige er eine sehr teure Urannahrung. "*

Als Vermittler zwischen den Rentnern und dem "Außerirdischen", der, wie könnte es hier auch anders sein, gar nicht existierte, war ein dubioses Pärchen, das auch die Gelder kassiert hatte, in Erscheinung getreten. "Sagyr" war ihre Erfindung, um das Rentnerehepaar in Ruhe ausnehmen zu können. Erst als Omi und Opi nach einer langen, dafür aber wirkungslosen, Behandlungsphase mißtrauisch wurden und die Polizei einschalteten, konnte das Gaunerpärchen verhaftet und dingfest gemacht werden. Noch ist unklar, wo das Geld geblieben ist und ob die Rentner wenigsten einen Teil ihres mühsam ersparten Geldes zurückerhalten werden.

Axel Ertelt, RTL-Text vom 6.12.1997

Evakuierung durch Außerirdische

Über manche paranoide Behauptungen kann man nur noch den Kopf schütteln. Eva Groenke, die glaubt eine reinkarnierte Außerirdische zu sein, teilte dem gläubigen Publikum auf der im letzten Jahr stattgefundenen UFO-Konferenz in Gütersloh mit, daß Außerirdische während der Flutkatastrophen in Ostdeutschland und Polen vereinzelt Bewohner in Raumschiffe evakuiert hätten. Zurückgebracht werden sie jedoch nicht, da sie hier zu viel Aufsehen erregen würden und daher offiziell weiterhin als verstorben gelten.

hwp, UFO-Nachrichten Nr. 333, Jan/Feb 1998:4

UFOs über Teneriffa

Wer die Berichterstattung über den bevorstehenden Massenselbstmord der Sekte in Teneriffa, der überwiegend deutsche Staatsbürger angehörten und von der Berliner Psychologin und Ex-Schauspielerin Heide Fittkau-Garthe (56) geführt wurde, aufmerksam verfolgt hat, dem dürfte ein aufschlußreicher Punkt nicht entgangen sein. Um dem nahenden Weltuntergang zu entgehen, hatte die Sektenchefin den Massenselbstmord angeblich befohlen. Er sollte auf Teneriffas höchstem Berg, dem Teide (3718 m), stattfinden. Sie prophezeite ihren Anhängern, daß ein außerirdisches Raumschiff ihre Körper abholen und in eine andere Welt bringen würde.

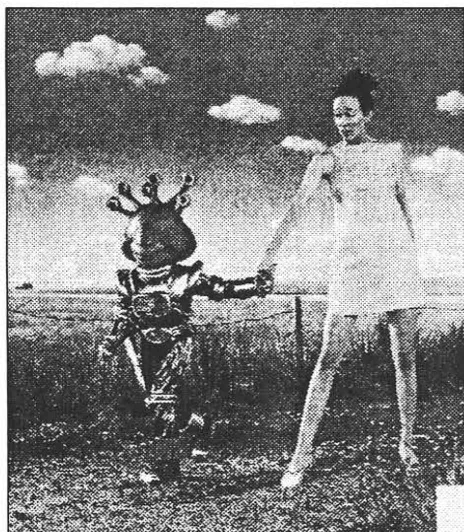
Interessant wird dieser Hinweis deshalb, weil in einer früheren TV-Sendung der RTL-Reihe Mysteries über einen UFO-Vorfall berichtet wurde, in dem es ebenfalls um Teneriffas Berg Teide ging. In einem Interview beschrieb die Zeugin Manuela Langenbach, die seit 9 Jahren auf Teneriffa lebt, das Ereignis. Danach befand sie sich mit ihrem Auto auf dem Weg nach Hause und hörte während eines plötzlich auftretenden black-out-ähnlichen Zustands eine Stimme, die ihr mitteilte, daß sich zu einem bestimmten Zeitpunkt auf dem Berg Teide ein außerirdisches Raumschiff zeigen würde. Dies teilte sie ihren Freunden mit und man begab sich zu dritt zum angegebenen Zeitpunkt auf den Teide. Dort soll tatsächlich ein Raumschiff erschienen sein. Merkwürdig ist nur, daß man versäumt hatte eine Kamera mitzunehmen (siehe hierzu auch JUFOF Nr. 113, 5'97:155f).

Da ich davon ausgehe, daß nicht ständig der Berg Teide von außerirdischen Raumschiffen angeflogen wird stellt sich für mich die Frage, ob die damals befragte Zeugin nicht zum Umfeld der Sekte gehört. Wenn sich diese Beziehung bestätigt, dann erscheint das von Mysteries beschriebene Ereignis in einem ganz anderen Licht und wir müßten davon ausgehen, daß es womöglich eine für die Sektenmitglieder vorbereitende Maßnahme gewesen ist, um sie auf das angeblich bevorstehende Ereignis bzw. den Massenselbstmord, vorzubereiten. **hwp**

UFOs im Alltag
Teil 12
Hans-Werner Peiniger

Hier wieder einige Beispiele, die verdeutlichen, wie der Begriff 'UFO' oder 'außerirdische Motive' im Alltag verwendet werden. Falls die Leser auf entsprechendes Material stoßen, wäre ich für dessen Zusendung dankbar.

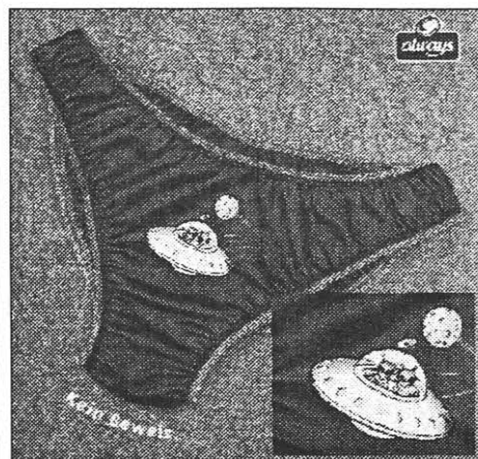
Renault-Clio



In einer Anzeige der Werbeagentur "PUBLICIS", in der für einen französischen Kleinwagen geworben wird, "entführt" ein kleiner grüner, sechsäugiger und mit einem Raumanzug bekleideter Außerirdischer eine höchst irdische Frau. Text: *"Der kleine Besucher hatte ihr gesagt, er habe auf seinem Flug das Paradies entdeckt. Das wollte sich die esoterisch angehauchte Eva Pulitzki natürlich nicht entgehen lassen. Nachdem aber der Weg zum Raumschiff immer länger und länger wurde, keimte in ihr langsam ein Verdacht. Das Versprechen vom Paradies war wieder nur ein billiger Abschlepptrick des frühreifen Neunjährigen von nebenan. Erde an Eva: Suchen Sie das Paradies nicht irgendwo, suchen Sie's im neuen Clio."* (Eing. v. Axel Ertelt)

Der Ultra-Schutz

Wer kennt sie nicht, die Damen-Binden aus der Werbung. Mitte 1997 warb die Firma



"always" in ganzseitigen Anzeigen mit einem Höschen, auf dem eine fliegende Untertasse mit zwei grünen Insassen abgebildet ist.

Galaxl, der Außerirdische

Urlaub in Oberbayern - der Außerirdische Galaxl führt den potentiellen Urlauber durch



mehrere Prospekte und Broschüren des Tourismusverbandes München-Oberbayern e.V.

Fahrräder für Außerirdische

Im April/Mai 95 lief im Fernsehen ein Werbespot für Fahrräder einer bestimmten Marke. Dabei befuhr ein Pärchen gemütlich mit ihren Fahrrädern eine Landstraße. Plötzlich schiebt sich, ähnlich wie in Spielberg's 'Unheimliche Begegnung der dritten Art', der Schatten eines großen 'Raumschiffes' über die Straße. Das Pärchen wird von einem Solid Light getroffen und die Fahrräder werden weggebeamt. Anschließend erfolgt ein weiteres Solid Light, das eine Telefonzelle an den Straßenrand beamt. Was für ein Glück, denn das Pärchen kann nun den Fahrradfachhändler anrufen.

Bildmaterial mit fliegender Untertasse

In der Schweiz bietet die Firma Kagema Ag Foto-CD's an, die Bildmaterial enthalten, die frei von Veröffentlichungsrechten sind und von professionellen Zeitungen/Zeitschriften genutzt werden. In einem Bericht darüber, der in der Zeitschrift 'Das Magazin für Werbung, Markt und Medien' vom 1.09.1994, erschien, wird als Beispielfoto ausgerechnet das einer Fliegenden Untertasse, die über einer Menschenmenge schwebt, gezeigt. (Einges. v. A. Schneider)

Leserreaktionen

Roland Roth schreibt:

Als kleiner Zusatz zu Ulrich Magins Beitrag "UFOs in der Pop-Musik" (JUFOF 6'97) möchte ich noch zwei interessante Gruppen aus dem elektronischen EBM-Bereich (Electro Body Music) erwähnen, die starke Anlehnung zur UFO-Thematik besitzen:

Die Band "drunkness" brachte 1995 ihre CD "area 51" heraus, die mit hartem, elektronisch-poppigen Sound das breite Spektrum der Alien-Thematik behandelt. So finden wir Songs über "Aliens", "Area 51", "Projekt SETI" und "Zeitreisen". Im Booklet befindet sich zusätzlich ein kleiner Text zum UFO-Phänomen.

Die Band "Clock DVA", die bereits zu Zeiten von "Kraftwerk" den synthetischen Sound propagierten, bringen mit ihrer CD "Sign" knallharte, elektronische Sounds in Beziehung zur UFO-Thematik und Raumfahrt. Songs wie "Signal", "Re-Entry" und "Sign" sind mit Originalaufnahmen der Stimmen von Neil Armstrong und Edwin E. Aldrin untermalt. Zusätzlich befindet sich im Booklet ein Artikel von Band-Leader Adi Newton mit einem groben Umriß verschiedener Phänomene.

Peter Kauert schreibt:

Ihr Artikel von Herrn Ulrich Magin: "UFOs in der Pop-Musik" veranlaßt mich zur einer längst überfälligen Ergänzung.

Auch im Bereich der härteren Musik, hinlänglich als "Heavy Metal" bekannt, wird sich durchaus kritisch und intensiv mit der UFO-Thematik befaßt. Im Jahre 1990 formierte sich zu der US-Band "MEGADETH" der Schlagzeuger Nick Menza. Seitdem finden sich immer wieder Titel zu UFO-Themen.

Auf dem '90er Album "Rust in Peace" geht es in dem Lied "Hangar 18" um jene fiktive Militärhalle, in der eine außerirdische, intelligente Lebensform gefangen gehalten wird. Das Titelbild macht einiges klarer: Das Bandmaskotchen namens VIC; ein Skelett im Special-Agent-Mulder-Outfit, welchem mittels Metallplatten Augen, Ohren und Mund verschlossen wurden, erweckt in dem Hanger 18 einen humanoiden Alien. Im Hintergrund erkennt man unter anderen Vertretern verschiedener Länder Georg Bush und Michael Gorbatschow, die sich für den Alien als Kampfwaffe interessieren. Der Refrain zu jenem Titel klingt somit wie das Intro zu einem Akte X-Film: "Possibly I've seen to much, Hangar 18 I know to much".

1992 erschien dann die CD "COUNTDOWN TO EXTINCTION". Der Titelsong handelt von der Auslöschung der Menschheit durch Aliens. Emmerichs "ID4" wirkt gegen diese Botschaft wie ein harmloses Märchen "One hour from now, another species of life form will disappear off the face of the planet forever...and the rate is accelerating."

Im 94er Album "YOUTHANASIA" sieht sich Drummer Nick Menza dann auch genötigt sich in der Danksagung für: "UFOs and the Alien Presence" zu bedanken. So ist es auch wenig verwunderlich, daß Herr Menza vor kurzem am Konzept zur einer UFO-Dokumentation mitwirkte. Wenn das "JUFOF" UFOs in der Musik bespricht sollte MEGADETH keinesfalls fehlen.

LITERATUR
Videos - Software

Phänomene
Spurensuche im Reich des Übersinnlichen
Mike Dash

Noch selten hatte ich solche Probleme, eine angemessene Besprechung für ein Buch zu schreiben - für einen Verriß mangelt es selten an Ideen, aber was soll man über ein Buch schreiben, mit dem man nicht nur rundum zufrieden ist, sondern das man auch allen möglichen bekannten und unbekannten UFO-Menschen mit einer herzlichen Empfehlung in die Hand drükken möchte?

Also: Das Buch ist ein Muß. Es ist mit Sicherheit eines der besten Bücher über geheimnisvolle Phänomene, die je geschrieben wurden, von einem Autor, der sich nicht nur exzellent in der Materie auskennt, sondern auch nicht der Meinung ist, seine Leser seien Idioten, die man anlügen müsse, damit alles spannender wirkt.

Dash, ein überzeugter Fortianer und Mitherausgeber der exzellenten Fortean Times, beschreibt zahllose mysteriöse Phänomene, von religiösen Wundern über UFOs, Spuk bis zur Kryptozoologie. Er geht sie mit fortianischem Skeptizismus an und zeigt, wo es beim Akzeptieren der Geschichten zu logischen Brüchen kommt, wo Glaube Wissen ersetzt. Dann stellt er die unvermeidliche Frage: All diese Dinge werden gesehen und erlebt, aber wir haben keine Beweise für ihre physikalische Realität - wie verläßlich sind denn Augenzeugenberichte?

Weit entfernt vom naiven Verständnis der Para-Enthusiasten zeigt Dash, wie viele Schwindel und Fehlleistungen sich unter dem Datenmaterial finden (z.B. die amerikanischen Luftschiffsichtungen von 1897). Und dann schildert er das ganze Panoptikum menschlicher Wahrnehmungsmöglichkeiten und -varianten, das wir berücksichtigen müssen, wenn wir Sichtungen von UFOs oder Monstern untersuchen: das Syndrom der falschen Erinnerungen, modernste wissenschaftliche Erkenntnisse über die Verfälschung von Erinnerungen, die Beeinflußbarkeit unter und Unzuverlässigkeit von Hypnose, hypnagogische Halluzinationen (die, wie auch Dash betont, nun eben das sind, was UFO-Hysteriker als "Entführungen" bezeichnen), außerkörperliche Erfahrungen, kulturelle Faktoren, Erwartungshaltungen, letztlich soziologische Phänomene wie Massenhysterien und Wellenphänomene.

Dash zieht aus dem gesamten Material den einzigen logischen Schluß: Über die physikalische Wirklichkeit erfahren wir nichts, wenn wir fortianische Phänomene untersuchen, wohl aber über den Menschen, seine Wahrnehmungen und die Erzeugung von Weltbildern. Der Schlüssel zu fortianischen Phänomenen sind wir selbst.

Das Buch hat über 700 Seiten, die letzten 200 listen Quellen, Quervermerke und weiterführende Literatur auf. Wenig ist tatsächlich neu, aber eine so kompetente Zusammenfassung dessen, was wir bereits über die psychologischen, kulturellen und soziologischen Faktoren wissen, die zu fortianischen Phänomenen führen, ist beeindruckend. Dazu kommt Dashs leicht verständlicher Stil, der auch ganz komplizierte Sachzusammenhänge leicht verständlich macht. Nur der Übersetzer (offenbar waren hier verschiedene am Werk, zumindest sind viele Worte in Haupttext und Anhang verschieden übersetzt) war oftmals überfordert. So wird das englische Wort "ley" zu Kraftlinie (obwohl das Buch dann ausführlich erklärt, warum Leys keine Kraftlinien sind) und das englische Adjektiv "psychic", also paranormal, übernatürlich, wird zu psychisch oder psychologisch! Und das Wort "fortean" mit okkult zu übersetzen ist dann nur noch geschmacklos. **Ulrich Magin**

700 S., Geb., ill., ISBN 3-88498-110-2, DM 48,-

bettendorf'sche verlagsanstalt GmbH
München/Essen 1997

UFOs: SOS an die Menschheit
J.J. Benítez

Der spanische Journalist und Ufologe J.J. Benítez berichtet in diesem Buch von einer peruanischen Organisation namens IPRI (Peruanisches Institut für planetarische Beziehungen), deren Mitglieder Kontakt zu Außerirdischen unterhalten. Benitez reiste 1974 nach Peru und recherchierte vor Ort. Dort erfuhr er, daß die Mitglieder des IPRI u.a. telepathische Kontakte zu Bewohnern des Jupitermondes Ganymed hatten. Nicht jeder kann die Verbindungen herstellen: *"der Glaube, die absolute Überzeugung, daß sie existieren"* ist Grundvoraussetzung. Die Botschaften der Außerirdischen unterscheiden sich kaum von denen, die andere Kontaktler berichtet hatten. Selbst die Namen ähneln sich: Ein außerirdischer Führer nannte sich Antar Sherart, was mich sofort an Asthar Sheran erinnerte. Und auch die Evakuierungsthematik kommt hier zum Ausdruck. Da die Menschheit unweigerlich auf ihre Selbstzerstörung zusteuert, wollen die Außerirdischen verhindern, daß die Wurzeln der *"Menschheit für immer verschwinden"*. Weiter heißt es: *"Die '24 Obersten', die die 'Vereinigung der Galaxis-Welten' kontrollieren und leiten, haben diese Mission vor hundert Jahren geplant, um so viele Angehörige der Gattung Mensch wie möglich zu retten, damit 'das, was Gott, der 'Tiefe', wie sie ihn nennen, geschaffen hat, nicht aus dem Kosmos verschwindet"*.

Im Folgenden übermitteln die Außerirdischen noch Informationen über zwei verschiedene, auf dem Mars lebende Rassen und daß die erste bemannte Landung auf dem Mond nicht durch die Amerikaner sondern durch die damaligen Sowjets erfolgte.

Von den Kontakten wurde Benítez überzeugt, als man ihn mal mit in die Einöde Perus nahm, wo es zu einem Kontakt kommen sollte. Als man da mit mehreren Personen so zwei Stunden lang im Dunkeln rumstand und fror, verließen zwei oder drei Mitglieder, darunter ein Ingenieur, die Gruppe: *"Sie waren so weit von uns entfernt, daß wir die zwar nicht sehen, aber noch hören konnten"*. Kurz darauf kamen sie plötzlich rufend zurück und machten die anderen auf eine Lichterscheinung am Himmel aufmerksam. Zufall? Da Benitez keine Kamera mitnehmen durfte, fehlt jeglicher fotografischer Beweis.

Auch die von Benitez vorgestellten Botschaften enthalten keine unzweifelhaften Hinweise auf ihren realen Hintergrund. Statt dessen jedoch völlig absurde Inhalte. Um so unverständlicher ist es für mich, daß Johannes Fiebag dem Ullstein-Verlag vorgeschlagen hatte, dieses 1975 (!) erschienene Buch nun in Deutschland herauszugeben. Obwohl auch Fiebag in seinem Nachwort erkennt, *"daß eine Vielzahl der an die IPRI gegebenen Botschaften eben nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen"*, glaubt er trotzdem noch darin sinnvolle Inhalte zu sehen. Die Kontakte enthielten Hinweise auf mögliche *"künstlich zu schaffende Spalten in der Raumzeit"* und eine Bestätigung seiner Mimikry-Hypothese. Zudem würde nach einer Theorie Fiebags eine außerirdische Intelligenz ohnehin ihre Botschaften *"mit einem Mantel an Unglaubwürdigkeit"* und Fehlinformationen umgeben. Damit läßt sich dann natürlich alles erklären, auch die absurdesten und bizarrsten Kontakte. Sicherlich hat das Buch für den kritischen UFO-Forscher einen gewissen historischen Wert und dient womöglich auch der sozio-kulturellen Bewertung solcher Kontakte. Den unbedarften Leser wird es jedoch eher verwirren und kaum zum Verständnis des UFO-Phänomens beitragen. **hwp**

208 S., br., ill., ISBN 3-548-35703-2, DM 16,90

Ullstein Buchverlage GmbH
Berlin 1997

Ufo-Begegnungen in China
Shi Bo

Das UFO-Phänomen war in der Vergangenheit hauptsächlich ein Thema der westlichen Welt. Nur schleppend sickerten Meldungen aus der ehemaligen Sowjetunion oder China durch. Da war das von dem chinesischen Journalisten verfaßte und 1983 in Frankreich erschienene Buch schon eine kleine Sensation. Nun liegt es auch in deutscher Sprache vor. Wie man sieht, scheint man in China dem Phänomen immer aufgeschlossener gegenüberzustehen, auch wenn die Existenz von UFOs offiziell geleugnet wird. Shi Bo hat die wichtigsten chinesischen Fälle zusammengetragen und chronologisch geordnet. Die Fälle machen deutlich, daß sich das chinesische UFO-Phänomen kaum vom westlichen unterscheidet. Auch die UFO-Fotos ähneln sich stark. Ein kleiner Unterschied besteht jedoch darin, daß viele der Zeugen thematisch nicht vorbelastet sein konnten und daß das chinesische UFO-Phänomen damit weitgehend unabhängig

von der westlichen Gerüchteküche entstanden ist. Damit müßten wir ihm eine größere soziologisch-kulturelle Bedeutung zusprechen. Leider werden die Fälle nur unzureichend geschildert und die meisten von ihnen sind nicht untersucht worden und haben daher nur anekdotenhaften Charakter. Zudem erscheint mir der Autor nicht kritisch genug an die Sache herangegangen zu sein und darüber hinaus können viele Fälle mit herkömmlichen Erscheinungen erklärt werden.

Auch wenn das Buch nicht mehr den aktuellen Stand der chinesischen UFO-Forschung widerspiegelt, vermittelt es uns in sie einen kleinen Einblick. Anhand einiger interessanter Fälle zeigt es dem Leser, daß das UFO-Phänomen in gleicher Weise ebenso im Reich der Mitte existiert und daß dort das Thema gleichermaßen heiß diskutiert wird wie hierzulande. **hwp**

361 S., br., ill., ISBN 3-548-35689-3, DM 18,90

Ullstein Buchverlage GmbH

Berlin 1997

UNTERNEHMEN ALDEBARAN

Die sensationellen Erlebnisse der Familie Feistle

Jan van Helsing

Im JUFOF 110, 2'97:58f bin ich in einer Rezension bereits kritisch auf die vermeintlichen Kontakte des Ehepaars Feistle eingegangen. Sie glauben, von Außerirdischen entführt worden zu sein. Inzwischen haben sie sich mit dem umstrittenen Autor Jan van Helsing (Pseudonym) arrangiert, der nun das weitere Kontaktmaterial der Feistles verbreitet. In einem Entführungsszenario wollen die Feistles mit einem Kommandanten eines Raumschiffes zusammengetroffen sein, der zum einen deutsch sprach und zum anderen aus dem Sonnensystem Aldebaran kam. Das war natürlich ein gefundenes Fressen für den Autor van Helsing, dessen Buch "Geheimgesellschaften" wegen NAZI-Verherrlichung inzwischen verboten worden ist. Er macht sich die Angaben Feistles zunutze, da auch in den von ihm propagierten Legenden angeblich die VRIL-Gesellschaft erstmals 1919 Kontakt mit Aldebaranern erhielt und die ersten Deutschen im April 1945 mit einer Flugscheibe zum Aldebaran-System geflogen sein sollen.

Im wesentlichen besteht das Buch aus zwei Teilen. Einmal schildert van Helsing die Kontakte der Feistles, in dem er aus ihren hypnotischen Rückführungen und transmedialen Kontakten zitiert bzw. sie selbst berichten läßt und zum anderen trägt er aus der Gerüchteküche rechtslastiger Anhänger vor. Hier kommen praktisch alle wesentlichen Gerüchte zum Tragen wie etwa die Aktivitäten der VRIL- und Thule-Gesellschaft, der Konstruktion der VRIL- und HAUNEBU-Scheiben oder der bemannte Flug zum Aldebaran und zum Mars.

Bei den Schilderungen der Feistles fiel mir wieder die Verquickung von Science-Fiction-Elementen auf. Beispielsweise heißt ein Aldebaraner *Rodon* (von *Perry Rhodan* aus der gleichnamigen SF-Romanserie, oder von *Radon*, einem Monster aus dem japanischen SF-Film von 1965 *Befehl aus dem Dunkel*?) und ein anderer, der zur Zeit auf dem Mars stationiert ist, *Arkan* (von *Atlan*, oder von *Arkan*, der Heimatwelt von *Atlan*, ebenfalls aus der Perry Rhodan-Romanreihe?). Ferner sieht Karin Feistle in einer Vision einen Embryo im dritten Schwangerschaftsmonat, der in einer Luftblase schwimmt. Dies erinnert stark an Stanley Kubricks SF-Klassiker *2001 - Odyssee im Weltraum* (GB 1965) oder an dessen Fortsetzung *2010 - Das Jahr, in dem wir Kontakt aufnehmen* (USA 1984) . Und Besuch von Aldebaran erhielten wir bereits 1948. Leider nur im Film: Heinz Rühmann spielt in *Der Herr vom anderen Stern* (Regie Heinz Hilpert) einen verirrten Außerirdischen, der auf der Erde Gestalt eines Menschen annimmt und die Tücken und Zwänge des Erdenlebens erlebt.

Interessanter sind jedoch die zahlreichen Fotos (teils in Farbe), die angeblich irdische Flugscheiben zeigen sollen (ich sehe hier eher Aufnahmen schöner UFO-Modelle). Van Helsing kennt zwar die wahren Hintergründe der Fotos, darf sie jedoch nicht nennen. Original-Filmstreifen sind in einem Labor eines der weltgrößten Filmherstellers untersucht worden, aber er darf die Firma nicht nennen usw. Somit stellen auch diese Fotos keinen Beweis für die absonderlichen Behauptungen van Helsings dar, so daß das ganze präsentierte Märchen-Material, letztendlich wieder nur eine Glaubensfrage ist. Den rechtslastigen Anhängern ist dies jedoch egal. Sie wissen, daß der Mythos um die geheimen Flugscheibenentwicklungen des Dritten Reiches im Gespräch bleibt und somit braunes Gedankengut, klein portioniert, leichter unters Volk infiltriert werden kann (siehe auch mein Editorial im JUFOF 113, 5'97:141). Infolgedessen sind Veröffentlichungen wie die vorliegende, auch im Hinblick auf deren politische Wirkung, äußerst kritisch zu betrachten. **hwp**

343 S., Geb., ill., ISBN 3-89478-220-X, DM 44,80

EWERTVERLAG ①

Lathen 1997

Verdeckte Operationen

Militärische Verwicklungen in UFO-Entführungen

Helmut und Marion Lammer

In dem vorliegenden Band behandelt das Ehepaar Lammer Aspekte des UFO-Phänomens, die bisher kaum beachtet wurden. Viele UFO-Entführte berichteten, nicht nur außerirdischen Wesen begegnet zu sein, sondern in unterirdischen Anlagen auch Militärpersonal. So soll es auch mehrfach zu militärischem Kidnapping gekommen sein. Daraus schlossen die Betroffenen und die Untersucher, daß womöglich gewisse Kreise der US-Regierung (Geheimdienste, Militär) für die Entführungen verantwortlich sind. Darauf gestützt haben die Autoren in diese Richtung recherchiert und sind auf erstaunliches Material gestoßen. Es geht hier um die Aufdekkung geheimer unterirdischer Anlagen, um Bewußtseins- und Verhaltenskontroll-Experimente, um Implantate, dunkle unmarkierte Helikopter, Tierverstümmelungen, eine verdeckt operierende militärische UFO-Einsatzgruppe und High-Tech-Waffensysteme. Das ganze Material könnte darauf hindeuten, daß das amerikanische Militär das UFO-Phänomen als Fundament für geheime Experimente nutzt. Wenn man den vom Ehepaar Lammer zusammengetragenen Informationen Glauben schenken will, ist die Wirklichkeit sehr viel phantastischer und beunruhigender als die filmisch umgesetzten Gerüchte und undurchsichtigen Machenschaften in den TV-Serien Akte-X und Dark Skies. Man sollte in diesem Zusammenhang vielleicht noch erwähnen, daß sich im westlichen Europa keine Parallelen finden - offenbar bleibt dieses Gerüchtekonglomerat auf die USA beschränkt.

Die Autoren diskutieren u.a., daß das Militär das UFO-Phänomen künstlich aufrechterhält, um in dessen Schutz experimentelle Implantate, Drogen, Hologrammtechnologien, gerichtete Energiewaffen, unkonventionelle Flugkörper, psychologische Kriegsführung u.v.m. entwickeln und testen zu können. Anhand konkreter Fallbeispiele, Dokumentationen, Patente und anderem Material, belegen die Autoren, daß zumindest an diesen Technologien wirklich gearbeitet wird. Inwieweit sich nun amerikanische Regierungsstellen oder Militärs tatsächlich das UFO-Phänomen zunutze machen oder sogar für Entführungen verantwortlich sind, bleibt m.E. nach Lektüre des Buches immer noch fraglich. Vieles stützt sich nur auf die Berichte der Entführten, die ja oft recht zweifelhaft sind. Wenn sie jedoch nicht auf "paranoide Visionen" zurückzuführen sind und einen wahren Hintergrund haben, dann haben wir es hier mit sehr bedenklichen Entwicklungen zu tun, die die so oft gepriesene Freiheit der Amerikaner in Frage stellen.

Auch wenn ich mir eine derartige Verstrikkung amerikanischer Regierungsstellen oder Militärs bisher nicht vorstellen konnte, hat mich doch das Buch des Ehepaars Lammer zumindest etwas nachdenklich gestimmt. Der Slogan "USA - das Land der unbegrenzten Möglichkeiten" zeigt sich nun in einem ganz anderen Licht und man darf gespannt sein, was sonst noch so aus den USA an bizarren Gerüchten herüberschwappt. **hwp**

366 S., Geb., ill., R., ISBN 3-7766-2004-8, DM 44,90

F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung

München 1997

Geheimwissenschaft Geomantie

Der Glaube an die magischen Kräfte der Erde

Ulrich Magin

Als der englische Hobby-Archäologe Alfred Watkins 1921 in der Landschaft gerade Linien, die sogenannten Leys, entdeckte, glaubte er zunächst, daß es sich um alte Handelsstraßen handeln müsse. Kurz darauf deutete man diese Linien als Kraftlinien oder heilige Linien, an deren Kreuzungspunkte sich Kraftzentren der Erde

befanden. Schnell erkannte man, daß an diesen Punkte oftmals prähistorische Heiligtümer, Kirchen und Kultstätten lagen. Bedeutete dies, daß unsere germanischen Vorfahren diese Kraftzentren wahrnahmen und daraufhin ihre Kultstätten danach ausrichteten? Der Nationalsozialismus erkannte schnell den Wert dieser Auslegung, bedeutete sie doch die Überlegenheit unserer Vorfahren. Den Glauben an einen Zusammenhang zwischen den Leys und magischen Orten machte sich auch die New Age-Bewegung zunutze, die darin einen Effekt der Mutter Erde sah. Es wurden sogar Theorien entwickelt, nach denen sich UFOs an den Linien orientieren würden. Ich erinnere hier nur an die entsprechenden Theorien des inzwischen verstorbenen französischen UFO-Forschers und Buchautors Aimé Michel. Die auf Leys liegenden Orte, also das geomantische System, sind von archäologischer Seite anerkannt, die Frage ist nur, ob sie in Zusammenhang mit irgendwelchen Kräften stehen, die nur bestimmte Personenkreise wie z.B. Wünschelrutengänger wahrnehmen.

Die Forschung nach diesen Linien und ihre Interpretationsversuche nennt man Geomantie. Ulrich Magin hat diese vermeintliche Geheimwissenschaft kritisch unter die Lupe genommen und das vorhandene Material gesichtet und bewertet. In seiner Analyse kommt er zu höchst aufschlußreichen Schlußfolgerungen: "Leys oder 'heilige' Linien waren weder Kalendermarkierungen noch bloße Handelswege oder Verläufe von Erdstrahlzonen. Sie sind eine architektonische Idee, ein Ausdruck von Weltverständnis, das sich ständig neu entfaltet und entwickelt." **hwp**

176 S., Tb., ill., R., ISBN 3-406-39266-0, DM 19,80

Verlag C.H. Beck
München (1996)

Kornkreiskalender 1998

Kürzlich erschien bei 'Argo' ein Kalender, der 24 Farbaufnahmen englischer und deutscher Piktogramme enthält. Darunter auch das Piktogramm von Grasdorf bei Hildesheim und das von Brodersby bei Schleswig.

ARGO Internationale Publikationen ②
Neuss (1997)

VIDEO

Wissen auf Video

DAS KORNKREIS-PHÄNOMEN
Eine kosmische Verbindung?

Seit über 10 Jahren erscheinen hauptsächlich in südenglischen Getreidefeldern Kornkreise, die sich mittlerweile zu komplizierten Piktogrammen entwickelt haben. Wie man heute weiß, sind viele dieser symbolträchtigen Formationen gefälscht worden. Deshalb gehen einige kritische Forscher davon aus, daß alle Kreisspuren gefälscht sind. Es gibt eben schlechte Fälschungen, die man ohne Untersuchung als solche erkennt, und gute, über deren Machart man sich noch den Kopf zerbricht. Die meisten sehen jedoch in dem Kornkreis-Phänomen eine Symbolsprache, mit der möglicherweise eine außerirdische Intelligenz eine Art Kommunikation mit uns aufzubauen versucht.

Der Film von Peter Jürgen Heppa dokumentiert zunächst die Geschichte des Phänomens und berichtet über die zwei schelmischen Rentner, die eine Unmenge an Kreisen gefälscht haben. Aber auch über den von der deutschen Zeitschrift PM mitorganisierten Wettbewerb, bei dem mehrere Gruppen die Aufgabe hatten, ein möglichst echt aussehendes Piktogramm in ein Getreidefeld zu fertigen. Mit recht gutem Erfolg wie man sieht.

Vielfach sollen Lichterscheinungen über Kornkreisen beobachtet worden sein. In dem Film werden entsprechende Filmaufnahmen gezeigt und Zeugen interviewt. Nick Pope, der ehemalige "UFO-Beauftragte" des britischen Verteidigungsministeriums, kann sich wegen der verblüffenden Symmetrie der Piktogramme keine konventionelle Erklärung vorstellen und denkt deshalb über eine extraterrestrische Verbindung nach.

Erstmals wird in diesem Film die Entstehung einer Formation im Sommer 1996 bei Tageslicht gezeigt, als mehrere Lichterscheinungen über einem Kornfeld auftauchen und innerhalb von nur drei Sekunden unter ihnen eine Kreisformation entsteht. Doch hier kommen selbst dem Filmemacher Zweifel auf und er nennt einige Trickmöglichkeiten, wie man den Film hätte fälschen können. Filmisch dokumentiert ist auch die scheinbare Verfolgung eines Objekts durch einen Militärhubschrauber der British Airforce über einem Kornfeld. Mehr als ein paar Lichtreflexe sind nahe des Hubschraubers jedoch nicht zu sehen.

Der Film führt anhand der Dokumentaraufnahmen und Interviews in anschaulicher Weise die verschiedenen Facetten des Kornkreis-Phänomens vor. Er macht deutlich, daß ein neuer Mythos entstanden ist, unabhängig davon, ob nun eine extraterrestrische Intelligenz oder ganz einfach irdische Kornkreismacher dahinterstekken. **hwp**

Ca. 85 Min, ISBN 3-89672-014-7, DM 79,95

Komplett-Video ③
Grünwald (1997)

SOFTWARE

Erich von Däniken präsentiert

KONTAKT
mit dem Universum

Das vorliegende Programm bietet dem Interessenten der Prä-Astronautik eine mulimediale Umsetzung der Thematik an. So kann er sich im interaktiven Lexikon durch eine Vielzahl von Texten, Bildern, Grafiken, Diagrammen und Animationen arbeiten. Kein Buch kann die Prä-Astronautik so anschaulich darstellen. Eine Unmenge an Querverweisen ermöglichen dem Benutzer eine effektive Zusammenstellung aller themenbezogenen Fakten. Ob es nun Ägyptens unbekannte Technologien oder das Rätsel der Pyramiden, das Mars-Gesicht und Stonehenge sind, kaum ein Thema, für daß Ulrich Dopatka, der die CD-ROM realisiert hat, kein Material präsentiert. Selbst das historische UFO-Phänomen wird ausführlich behandelt. Viele Inhalte werden außerdem von Erich von Däniken kommentiert.

Die erworbenen Kenntnisse können über Fragen, die v. Däniken stellt, getestet werden. Man kann sich aber auch mittels dieser Fragen an die Recherchen ins Lexikon begeben und nach Antworten suchen. Dabei ist über eine Weltkarte auch die Suche nach geographischen Übereinstimmungen möglich. Zudem enthält die CD-ROM eine Internet-Schnittstelle.

Während die sachkundigen Texte von Ulrich Dopatka und das Bild-Material schon zur Diskussion anregen und ich die Idee einer multimedialen Information durchaus positiv sehe, hat mich die Bedienung des Programms und die Art der Präsentation wenig überzeugt. Da sollte man vielleicht ein ganz anderes Konzept entwickeln. Trotzdem ist die CD-ROM eine nützliche Hilfe für die Recherche und eine brauchbare Alternative zu herkömmlichen Lexika. **hwp**

Mindest-Systemanforderung: PC 486er, mind. 2xCD-ROM, Windows-Soundkarte.

ISBN 3-00-001644-9, DM 69,95

Magellan Consulting ④
Taufkirchen (1997)
http://www.Magellan-Consulting.de

DAS UNGEKLÄRTE
für PC

Die CD-ROM DAS UNGEKLÄRTE ist eine der interessantesten multimedialen Produkte zur grenzwissenschaftlichen Thematik. Mehr als 2 ½ Stunden multimedial animierte Berichte informieren den Benutzer über die verschiedensten Phänomene. Mit über 1000 Illustrationen, Videos und Tondokumenten wird man durch das Programm geführt. Es enthält eine klare Gliederung und eine einfache Benutzeroberfläche. Zudem erhält man neben einem Online-Glossar eine Liste wichtiger Fachzeitschriften, Internet-Adressen, Vereine- und Forschungseinrichtungen (GEP und CENAP werden genannt) und Literaturhinweise. Im A-Z-Index kann man bestimmte Begriffe anwählen und gelangt über sie direkt zu der betreffenden Stelle der Dokumentation.

Nach einer allgemeinen Einführung gelangt man in ein aus mehreren Kapiteln bestehendes Menü. Hier kann man sich verschiedene Themen auswählen, darunter beispielsweise ungeklärte Phänomene, die ausgehend von den von Charles Fort gesammelten Berichten unterschiedliche Erscheinungen wie Aura-Fotografie, ungeklärte Blitzschläge, Feuerbälle, spontane Verbrennungen u.a. behandeln. Aber auch paranormale Phänomene, geheimnisvolle Wesen (Loch Ness, Yeti, Bigfood u.a.), Kornkreise und Aspekte der

Prä-Astronautik werden vorgestellt. Den UFOs ist ebenfalls ein eigenes Kapitel gewidmet. Hier erhält der Benutzer eine Einführung und einen Überblick über die unterschiedlichen Facetten dieses außergewöhnlichen Phänomens. Dabei werden durchaus auch soziologische und kulturelle Gesichtspunkte, sowie Argumente der Kritiker berücksichtigt. Eine besonders ausgewogene Dokumentation darf der Benutzer jedoch nicht erwarten. Dazu läßt man zu viele Fragen offen, obwohl es naheliegende Antworten dafür gibt. Trotzdem wird der interessierte Laie in dieser beeindruckenden Präsentation viele faszinierende Dinge entdecken, die mit der eigens für diese CD-ROM komponierten Musik und sachgerechten Kommentaren spannend in Szene gesetzt werden.

Die Installation des Startprogramms ist einfach und man kann jederzeit da wieder einsteigen, wo man die Dokumentation beendet hat. Ein kleines Handbuch informiert über die Installation, alle Funktionen und möglichen Probleme. An der Dokumentation wirkten hauptsächlich John und Anne Spencer mit. John Spencer ist uns als sachkundiger Autor und Präsident der englischen UFO-Forschungsorganisation BUFORA bekannt. Fazit: Ein sehenswertes multimediales Erlebnis der besonderen Art. **hwp**

Mindest-Systemanforderung: PC 486DX/33 MHz-CPU, double speed CD-ROM-Laufwerk, 8MB RAM., ISBN 3-85323-221-3, DM

KOCH Media ⑤
Planegg/München (1997)
www.kochmedia.com

KOSMOS HIMMELSJAHR 1998
Für PC und MAC

Die vorliegende CD-ROM enthält die multimediale Umsetzung des bekannten Jahrbuches "Das Himmelsjahr" (siehe JUFOF 114, 6'97:206). In sieben Kapiteln wird man durch das einfach zu bedienende Programm geführt. Zunächst bekommt man eine Jahresübersicht, in der man einen Überblick über die besonderen astronomischen Konstellationen, Feiertage, Finsternisse u.a. im Jahr erhält. Im nächsten Kapitel "Führungen" wird man mit akustischen Erklärungen und anschaulichen Animationen durch den Sternenhimmel des jeweils gewählten Monats geführt. In der "Monatsübersicht" erhält der Benutzer Daten über die Stellung der Planeten und kann bestimmte weitere Themen anwählen, in denen er astronomische Vorgänge erklärt bekommt. Im sogenannten "Himmelsjahr" findet man die Auf- und Untergangszeiten sowie weitere Daten zur Sichtbarkeit der Sonne, des Mondes und der Planeten. Alle Tabellen und Daten sind im Datenbankformat programmiert. Der daraufhin folgende "Fixsternhimmel" besteht aus einer einfachen Simulation des jeweiligen Sternenhimmels. Leider ohne die Darstellung von Planeten. Hier wäre vielleicht ein Planetariumprogramm (brauchbare sind sogar als Shareware erhältlich) angebrachter gewesen. In "Sterne" erhält man die Sichtbarkeitsdaten der 1000 hellsten Sterne und in dem abschließenden Kapitel "Ereignisse" eine Übersicht über die astronomischen Ereignisse des jeweils gewählten Monats. Die CD-ROM enthält ferner die Adressen der wichtigsten Sternwarten, viele 3D-Animationen und Grafiken aus dem bekannten Programm RedShift2. Als Zugabe gibt es dann noch etwa 500 Links zur Astronomie und Raumfahrt, mit denen man im Internet komfortabel direkten Zugriff auf die wichtigsten Seiten hat. Registrierte Benutzer können sich sogar Online-Updates auf den Computer laden. Und wer noch keinen Internet-Zugang hat, kann sich ihn über den beigefügten kostenlosen *"germany.net"* verschaffen.

Mit vorliegender CD-ROM erhält der astronomisch Interessierte ausreichende Informationen über Sonne, Mond, Planeten und Sterne im Jahreslauf. Die gedruckte Ausgabe wird das Programm jedoch nicht ersetzen können. **hwp**

CD-ROM für Windows und Macintosh, ISBN 3-8032-7308-0, DM 49,00

United Soft Media Verlag GmbH
München 1997
http//:www.usm.de

LESERBRIEFE

Michael Hesemann, Düsseldorf

Rudolf Henke, Mitglied der Skeptiker-Gruppe GWUP, ..., versucht die renommierte "Society for Scientific Exploration" (SSE) dadurch abzuwerten, daß, wie er schreibt, sie sogar "den Phantasten und UFO-Esoteriker Hesemann" als "Associate Member" im Register führt.

Nun steht diese Mitgliedschaft - im Gegensatz zur GWUP - ausschließlich Akademikern zu und ist nur durch die Empfehlung eines Vorstandsmitgliedes möglich. Ich persönlich bin durch meinen Freund und Kollegen Prof. Ian Stevenson eingeladen worden, der SSE beizutreten, nachdem dieser ausgiebig meinen Background und meine Methodik kennengelernt und mich in meiner Wohnung besucht hatte. ...

Ich gratuliere Ulrich Magin zu seinem Mut. ... Dr. Johannes Fiebag gnadenlos mit der Wahrheit zu konfrontieren. ...

Mario Ringmann, Frankfurt/Oder

Ich verstehe nicht, was Ulrich Magin mit dem Leserbrief bezwecken möchte. Zum einen habe ich versucht, mir die Bücher zu besorgen, aber diese sollen nicht mehr lieferbar sein. Das andere ist, daß ich Herrn Fiebag sehr schätze und ich meine ihn gut zu kennen, um zu sagen, daß er kein Rechtsextremer ist. ... Zu diesem Leserbrief habe ich mir auch die ... JUFOF-Ausgabe Nr. 67 besorgt. In einem Leserbrief äußerte sich Johannes Fiebag schon einmal. Er schrieb: *"Die Tatsache, daß der Grabert-Verlag, von dem der Hohenrain-Verlag, in dem zwei unserer Bücher erschienen sind, ein Ableger ist, 'rechte' Literatur verlegt wird, ist doch wohl kein Grund uns in diese Ecke drängen zu wollen. Solange ein Verlag kein staatsfeindliches oder moralisch nicht vertretbares Schrifttum publiziert, sehe ich keinen Grund, warum man dort nicht auch politisch völlig neutrale Bücher, wie der unsrigen veröffentlichen sollte..."*

Dem kann ich mich nur anschließen, schließlich ist Magins Abdruck vom Verfassungsschutz erst aus dem Jahre 1995, aber die Bücher der beiden Fiebag-Brüder sind schon viel eher erschienen. Und noch eine Frage stelle ich mir. Woher sollten die Fiebag-Brüder zehn Jahre vor der Veröffentlichung des Verfassungsschutzberichtes wissen, daß der Verlag einmal als rechtsextrem eingestuft wird? Und außerdem sind die beiden Bücher mittlerweile als Taschenbücher erschienen, bei Ullstein und Goldmann. ...

Anm.: Daß die angesprochenen Verlage umstritten sind oder als rechtsextrem eingestuft werden, ist nicht erst seit dem Verfassungsschutzbericht von 1995 bekannt. Dies beweist ja allein schon die Tatsache, daß das Problem im von Herrn Ringmann zitierten JUFOF Nr. 67 erwähnt worden ist, und das erschien im Januar 1990. Niemand der an der Diskussion Beteiligten hat behauptet, die Fiebag-Brüder seien als rechtsextrem einzustufen. Ich denke aber, daß die damalige Wahl des herausgebenden Verlags unglücklich war. Sei es nun aus Unkenntnis der nicht unmittelbar durchschaubaren Verlagszusammenhänge oder aus politischer Blauäugigkeit. Ein klarer Kommentar Fiebags würde sicherlich (hoffentlich) die Diskussion beenden.

Mit dem folgenden Leserbrief betrachten wir das Thema als abgeschlossen, es sei denn, die Betroffenen melden sich selbst noch einmal zu Wort. **hwp**

Wladislaw Raab, München

... Henke vergißt daneben völlig, daß die mittelalterliche mönchische Geschichtsschreibung nicht immer mit der Realität konform ging. Gerade in jener Epoche waren alte (germanisch-keltische) heidnische Traditionen sehr weit verbreitet, wieso also die rein christliche Interpretation der Fallberichte?

Desweiteren reitet Henke den alten "soziopsychologischen Skeptikergaul", dem zufolge alles nur rein symbolisch zu erklären ist und vergißt hierbei aus (Kirchen?)politischen Gründen die Parallelen zum MIB-Phänomen unserer Tage, das von vielen glaubwürdigen und geistig normalen Menschen zu Protokoll gegeben wurde. Sowohl MIBs als auch die "Schwarzen Männer" der Sagen vermögen plötzlich aufzutauchen und zu verschwinden. Beide sind schwarz gekleidet, verfügen über einen gut sortierten "Fuhrpark" mit dem sie sich fortbewegen können und sie tauchen auf, um Menschen zu bedrohen und zu ängstigen, wobei auch paranormale Aspekte eine Rolle spielen. ...

Schon seit einiger Zeit nutzt Magin jede Möglichkeit, um sein Dauerargument mit dem Hohenrain Verlag gegen Fiebag zu richten. Dabei scheint Magin jedoch meiner Meinung nach auf dem "Skeptiker-Auge" blind zu sein. Wenn "DARA-Experte" Werner Walter Hesemann als "jüdische Krämerseele" bezeichnet und meine Vereinigung I.A.N. als "Raabs Russen-Mafia" tituliert ... hört man von Magin keinerlei Kommentar. Doch wehe, wenn Johannes Fiebag es wagt, ein völlig unpolitisches Buch auf den Markt zu bringen. Sie stören sich am Verlag? Vor einiger Zeit erschien im Herbig Verlag das Buch "Jesus starb nicht in Kaschmir". Der Titel dieses Buches hat fast nichts mit dem Inhalt zu tun. Die Autorin glorifiziert darin meiner Meinung nach den spanischen Faschismus á la Franco, stellt Palästinenser als Menschen zweiter Klasse dar, warnt vor multikulturellen Ehen und Asylanten. Magin käme nie auf den Gedanken, alle anderen Herbig-Autoren deshalb zu bezichtigen. ...

Forschungsprojekt
Wie die UFOs nach Deutschland kamen.

Hiermit werden alle Leser des JUFOF aufgerufen, an einem neuen Forschungsprojekt teilzunehmen. Es soll erkunden, wie das UFO-Phänomen nach Deutschland kam. Aus historischen Gründen und sozio-kulturellen Aspekten ist es bedeutsam, diese "Zeitreise" zu unternehmen und historisch aufzuarbeiten. Wir wollen klären, wie die UFOs (oder Fliegenden Untertassen) unser Land erreichten, wobei insbesondere internationale Meldungen wie auch lokale Ereignis-Berichte in den Zeitungen, Zeitschriften und Illustrierten aus dem Zeitraum von 1947 bis 1970 von besonderem Interesse sind. Dies ist eine gewaltige Aufgabe, die niemand alleine leisten kann und deshalb über alle Problemzonen hinweg auch die Kollegen der anderen UFO-Gruppen zur aktiven Mitarbeit aufgerufen sind.

Wir bitten daher alle Leser dieses Beitrags zur Mitwirkung. Bitte besuchen Sie das Archiv Ihrer lokalen Zeitung und werden Sie dort mal einen Tag aktiv. Erfahrungsgemäß gibt es in den Archiven manchmal bereits vorab angelegte Order zum Themenkreis "Fliegende Untertassen", "UFOs" und "Weltraumfahrt". Nun möchten wir Sie ersuchen uns zu unterstützen und aktiv selbst in die Erforschung des UFO-Phänomens einzugreifen, wozu wir hier ein Spezialprojekt namens "Wie die UFOs nach Deutschland kamen" ausrufen. Rufen Sie die örtliche Zeitung an und lassen Sie sich zum Archiv durchstellen. Fragen Sie dort bitte nach, ob man hier Meldungen über UFOs bzw. Fliegende Untertassen sortiert abgelegt hat und ob es möglich sei, für eine wissenschaftliche Studie dieses Material zu fotokopieren. In aller Regel dürfte bereits das gesuchte Material Ihrer Zeitung bereitliegen, so daß Sie nur hingehen brauchen, es sichten und direkt fotokopieren können, um es mitzunehmen. Wir möchten Sie bitten, uns anschließend dieses Material zur Verfügung zu stellen und als eigenen Beitrag zur UFO-Forschung verstanden zu wissen.

Sollte das Material nicht vorsortiert sein (solche "Archive" gibt es leider auch), dann möchten wir Sie darum bitten, mit guten Nerven, Ausdauer und Energie, uns dennoch zu unterstützen. In aller Regel gibt es Zugang zu den älteren Ausgaben in Form von Jahresbänden, die Sie durcharbeiten können. Da dies erfahrungsgemäß eine 'Monsterarbeit' ist, möchten wir Ihnen in diesem speziellen Fall eine erleichternde Einschränkung geben, die Sie natürlich aus eigenem Antrieb gerne überschreiten können: Bitte überprüfen Sie in diesem Fall nur die Zeitungen zwischen 1947 (soweit überhaupt vorhanden) und etwa Mitte der 50er Jahre. Keine Panik: In den Jahren nach dem Krieg gab es gerade mal 4 oder 6 Seiten Zeitungsumfang, so daß auch diese Arbeit in einem Tag erledigt sein wird.

Ansonsten: Wer von einer Landesbibliothek und/oder einer Universitätsbibliothek in seiner Nähe weiß, wird aufgerufen sich auch dort zu erkundigen, ob entsprechende Tageszeitungen, Zeitschriften und Illustrierten verfügbar sind, die Sie einsehen und ggf. kopieren können! Ihre Ergebnisse schicken Sie uns bitte möglichst schnell ein. Für Ihre Bemühungen möchten wir uns bedanken.

Werner Walter, CENAP u. H.-W. Peiniger, GEP

Bezugsquellen

① EWERT-VERLAG, Mühlentannen 14, 49762 Lathen

② ARGO Internationale Publikationen, Lupinenstr. 103, D-41466 Neuss. Der Kornkreiskalender 1998 ist für **DM 33.-, zzgl. DM 5.-** für Versand gegen Vorkasse erhältlich.

③ Komplett-Video, Robert-Koch-Str. 38, 82031 Grünwald

④ Magellan Consulting Neue Medien GmbH, Wallbergstr. 5, 82024 Taufkirchen

⑤ KOCH Media GmbH, Lochhamerstr. 9, 82152 Planegg

ZEITUNGSAUSSCHNITTSERVICE

Sie interessieren sich für Zeitungsartikel zum Begriff **'UFO'** und möchten ein eigenes Archiv aufbauen?
Wir können einen neuen Teilnehmer an unserem Zeitungsausschnitt-service aufnehmen.
Informationen über die Bedingungen und voraussichtlichen Kosten erhalten Sie von:

GEP e.V., Hans-Werner Peiniger
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid